

Arbeitsleistung zwischen NSDAP und BDD

Rein Nebeneinander, sondern Miteinander

Gleiwitz, 5. Nov. Da sich die Aufgabengebiete des Kampfbundes für deutsche Kultur und des Bundes Deutscher Osten in Ostdeutschland stark überschneiden, ist zur Vermehrung jeder Doppelarbeit zwischen beiden Organisationen ein Abkommen geschlossen worden, das Alfred Rosenberg als Reichsführer des Kampfbundes für Deutsche Kultur und Vorgesetzter des Bundes Deutscher Osten unterschrieben hat. Das Abkommen sieht folgende Regelung vor:

1. Die Bundesführer des NSDAP und des BDD befragen in ihre Bundesleistungen je zwei Mitglieder der Bundesführung des anderen Verbandes. Die Landesführer beider Verbände oder auf ihren Wunsch ihre Stellvertreter werden Mitglieder der Landesführung des betreffenden anderen Verbandes;

2. In der Frage der Volkshochschularbeit wird beschlossen, daß in den Ostprovinzen, also auch in Oberschlesien, ausschließlich der BDD die Gründung und der Betrieb neuer bzw. die Übernahme oder Betretung alter Volkshochschulen oder ähnlicher Einrichtungen obliegt, während in allen übrigen Teilen des Reiches hierfür der NSDAP wenn erforderlich die Bearbeitung überzählt.

3. Gründung, Übernahme und Betrieb von Kindergärten, -horten und Landfindertuben ist in den obengenannten Gebieten, also auch in Oberschlesien, Sache des BDD.

4. Das Theaterwesen, das Konzertwesen und die künstlerische Gestaltung des Tanzes sind auch in den genannten Grenzgebieten Angelegenheit des NSDAP, die Einrichtung von Musik, Latein-, Spiel- und Volkstanz in Orts- und Landesveranstaltungen des BDD wird hierdurch jedoch nicht berührt.

5. Die Pflege und wissenschaftliche Untersuchung von Volkstrachten und die Neugestaltung von Trachten ist in den genannten Gebieten Sache des BDD, im übrigen Reich Angelegenheit des NSDAP bzw. der mit ihm arbeitenden Verbände.

Die gleiche Regelung gilt für die Übernahme, Pflege oder Neugründung von Museen. Für das kommende „Deutsche Volksmuseum“ übernimmt der BDD die Regelung der Teile, die den genannten Gebieten, also auch Oberschlesien, gewidmet sind, der NSDAP die des gesamten übrigen Reichsgebietes.

6. Schrifttum und Kunst der Grenzlande werden von dem NSDAP und BDD in gleichem Maße gepflegt, um die weitestgehende Verbreitung zu sichern, die durch die organisatorische Abgrenzung behindert würde. Schrifttum und Kunstausstellungen werden im Rahmen allgemeiner Ortsausstellungen vom BDD als Sonderausstellungen von beiden Verbänden gemeinsam veranstaltet.

7. Das Grenzlandbüchereiwesen wird für die genannten Gebiete vom BDD in Verbindung mit dem Grenzlandbüchereidienst und Bildungsstelle e. V. und den staatlichen Büchereibereitungen geregelt.

(*) Wichtig für Verkehrsarteninhaber. Die für das Jahr 1933 ausgestellten Verkehrsarten müssen zur Verlängerung für das Jahr 1934 bei der Ortspolizeibehörde, in deren Bezirk der Verkehrsarteninhaber wohnt und gemeldet ist, abgegeben werden. Die Einreichungsfrist endet mit dem 31. 12. 1933. Besonders wird darauf hingewiesen, daß Zwischenanträge für die zur Verlängerung eingereichten Verkehrsarten nicht mehr ausgestellt werden. Wer nach dem 1. 12. 1933 die Verlängerung der Verkehrsarten beantragt und diese infolge des häufigen Grenzübertritts nicht entbehren kann, behält sie nach Abstempelung durch die Ortspolizeibehörde zur Wahrung der Gültigkeit bis zum 31. 1. 1934, muß jedoch die Ausstellung einer neuen Verkehrsarten beantragen. Nach Ablauf des 31. 1. 1934 müssen alle verkehrsartenberechtigten Personen im Besitz der alten verlängerten (Abf. 1) bzw. der neuen Verkehrsarten (Abf. 2) sein. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß eine Verlängerung der Abstemplungsfrist über den 31. 12. 1933 ausgeschlossen ist. Es liegt daher im eigenen Interesse der Verkehrsarteninhaber, für tunlichst schnelle Verlängerung der Verkehrsarten Sorge zu tragen.

Ein Tag der Freude und des Wiedersehens

30 000 schlesische Kriegsoffer in Breslau

„Wir wollen den Frieden, wir wollen aber auch die Ehre der Frontsoldaten wiederhaben“

Breslau, 5. November. Breslau war am Sonntag ein einziges Flaggentmeer. Diesmal galt der Willkommen-Gruß den ostdeutschen Kriegsoffizieren, die mit der Eisenbahn und mit Kraftfahrzeugen aus ganz Schlesien — darunter vornehmlich auch aus Oberschlesien — und darüber hinaus nach Breslau gekommen waren.

In mehreren Marschkolonnen und in einzelnen Gruppen begaben sie sich in das Breslauer Ausstellungsgelände, wo

zwei gewaltige Rundgebungen in der überfüllten Jahrhunderthalle

und im Meißelhof stattfanden. Neben über 30 000 Kriegsoffizieren hatten sich an die 10 000 andere Volksgenossen und in den beiden Hallen eingefunden, um den Helden des Weltkrieges zuzujubeln. Mit klingendem Spiel rückte eine Fahnenkompanie der Reichswehr, wiederum von Tausenden begleitet, vom Stabsgebäude durch die Innenstadt nach dem Ausstellungsgelände. Sie führte

43 alte Regiments-Fahnen und Standarten zu Ehren der Kriegsoffer mit.

An der Rundgebung in der Jahrhunderthalle nahmen die Vertreter sämtlicher Reichs- und Staatsbehörden teil, unter ihnen unter anderem auch Oberpräsident und Gauleiter Brücker, Obergruppenführer und Polizeipräsident Heines, als Vertreter der Reichswehr Festungskommandant Oberst von Rabenau und für die Polizei Polizeigeneral Niehoff. Jubelnd wurden die fast

200 Fahnenabordnungen der NSDAP, an deren Spitze die Blutfahne des Herbert Stanecki-Sturmes marschierte, begrüßt. Den Abschluß des Einmarsches bildete die Fahnenkompanie der Reichswehr, die mit aufgespanntem Bajonett im Parade-marsch in die Halle einrückte. Lange dauerte es, ehe sich der immer wieder hervorbrechende Jubel gelegt hatte.

Eine Orgelpantomime über alte Kriegs- und Soldatenlieder bildete den Auftakt der offiziellen Veranstaltung. Gauobmann Kofahr entbot den Kriegsoffizieren und Ehrengästen und den vielen anderen den Willkommen-Gruß. Der Aufmarsch sollte für die ehemaligen

Frontkämpfer ein Tag der Freude und des Wiedersehens,

zugleich aber auch ein Tag der Ehre sein. Den alten Frontsoldaten zu Ehren seien die Feldzeichen der alten Wehrmacht eingerichtet. Weise stimmte darauf die Kapelle das Lied vom guten Kameraden an, womit die Gefallenen-Ehrung eingeleitet wurde. Standortspareur Volzner erinnerte an die Heldentaten während des Weltkrieges und führte der jetzt lebenden Generation vor Augen, daß es für jeden Pflicht sei, für Deutschland zu leben, eine Ehre, sich für Deutschland zu opfern, die Krone aber, für Deutschland zu sterben. Das Kriegsoffer habe das Recht, den

Dank des Volkes zu ernten, die Toten aber trügen die Krone. Wieder spielte die Kapelle dieselbe Weise, während

Domkapitular Schönauer das Rednerpult betrat und für die katholische Konfession an die Heldentaten der Gefallenen und der übrigen Kriegsteilnehmer erinnerte, die nicht für ein Deutschland der Schande geblutet hätten. Als jetzt der letzte Vers des Liedes vom guten Kameraden erklungen war, nahm, jubelnd begrüßt,

Obergruppenführer und Polizeipräsident Heines das Wort, um zunächst zu den Kriegsoffizieren als Frontkamerad und dann als Führer der schlesischen SA zu sprechen.

Zeit 14 Jahren erlebt Ihr, Kameraden — so führte er u. a. aus, — zum ersten Mal den Tag, an dem Deutschland, ein Volk ohne Parteien, Euch wieder zuzubehlt. Die Novembertage dieses Jahres werden von einem anderen Geist beherrscht als 1918. Damals wurde zum ersten Male das Bild von den deutschen Freiheitskämpfern, von den Siegern von Sedan und Paris, von dem schlichten, unbekanntem heldenmütigen Soldaten vernichtet. Aber nicht das Volk sagte Ja und Amen zu den Bedingungen unserer damaligen Gegner, sondern die, die sich als Führer wählten, und so entstand das Bild des Zerfalls und der Festfrot. Wir verloren unsere Ehre und damit das Brot. In diesen Novembertagen aber erklärt das deutsche Volk und an seiner Spitze Ihr Kameraden:

Wir wollen den Frieden, wir wollen aber auch die Ehre der Frontsoldaten wieder haben.

Zum Schluß seiner Ausführungen überbrachte der Obergruppenführer den Frontkameraden und den Hinterbliebenen die Grüße der schlesischen SA, die in gleichem Sinne das Erbe antreten und für eine Zukunft der Ehre und Freiheit eintreten wollen.

Während die Kapelle nunmehr das Horst-Wessel-Lied spielte, wurden durch SA-Männer riesige Körbe mit Blumen durch die Reihen der Kriegsoffer getragen, an die durch den Obergruppenführer und den Oberpräsidenten Blumen als Symbol dafür verteilt wurden, daß derselbe Geist der Einheit, wie er 1914 herrschte, wieder eingeleitet sei. Von draußen aber her dröhnte während dieser symbolischen Handlung ein Ehrensalut.

Darauf wurden 68 neue Fahnen unter den Klängen stotter Marschmusik in die Halle hineingetragen. Oberpräsident Brücker sprach als Frontsoldat und Kriegserlebter. Er wolle, so meinte er, nur von dem reden, was derjenige versteht, der es selbst durchgemacht habe, von dem

seelischen Zustand des verwundeten Frontsoldaten, der ohnmächtig darniederliege, atmen müsse, aber nicht helfen könne. Solche Zustände aber dienten dazu, die Menschen reifen zu lassen, denn wir seien nicht auf der Welt, um nur als Helden zu leben, sondern uns in Demut vor Gott und in Stolz vor dem Menschen zu finden. Seine Pflicht als Oberpräsident werde es sein dafür zu sorgen, daß die deutsche Jugend Schlesiens ihre Helden, aber auch deren Kameraden, die Kriegsoffer, ehre. Denn eine Jugend ohne Ehrfurcht könne selbst nie Ehre tragen. Wenn der Frontsoldat je einen Egoismus besessen habe, dann nur den einen, daß seine Opfer nicht umsonst gewesen seien.

Mit der Blutfahne des Herbert Stanecki-Sturmes wurden dann die 68 neuen Fahnen berührt und durch den Oberpräsidenten mit den Weiseworten geweiht.

Abkommen zwischen NSDAP und Arbeitsvermittlung

Arbeitsstellen für die alte Garde

Bevorzugte Arbeitsvermittlung für ältere Angehörige der Parteiorganisation und der Wehrverbände

Breslau, 5. November.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Schlesien teilt mit:

Die Reichsleitung der NSDAP und der oberste SA-Führer haben mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ein Abkommen getroffen, das bezweckt, ältere Mitglieder der Partei und Angehörige der Verbände, die noch keine Arbeitsstelle besitzen, bevorzugt vor allen anderen Arbeitsuchenden in Arbeit zu bringen. Die bevorzugte Arbeitsvermittlung erstreckt sich auf alle Angehörigen, die vor dem 30. Januar 1933 der SA, SS oder dem Stahlhelm beigetreten sind, ferner auf die Parteimitglieder bis zur Mitgliedsnummer 300 000 und die Amtswalter, die mindestens ein Jahr als solche tätig sind.

Für die Durchführung der Arbeitsvermittlung sind von den vorgenannten Stellen und dem Präsidenten der Reichsanstalt Ausführungsbestimmungen erlassen. Danach richten die SA-Brigaden am Sitz jedes Arbeitsamtes eine sogenannte

Verforgungsstelle

ein, die die Dauer der Zugehörigkeit der sich meldenden Mitglieder von SA, SA oder Stahlhelm nachprüft, deren Arbeitsgesuche an das Arbeitsamt weiterleitet und die Vermittlung kontrolliert und statistisch erfasst. In jedem Arbeitsamt ist ein Angestellter, der möglichst Mitglied eines Verbandes sein soll, im Einvernehmen mit der zuständigen SA-Brigade als Verbindungsmann mit der Verforgungsstelle zu bestellen. Dieser nimmt die Arbeitsgesuche entgegen und verteilt sie auf die Fachvermittlungstellen des Arbeitsamtes. Die Parteikarten dieser Bewerber wer-

den besonders gekennzeichnet, jedoch sie sofort erkennen und greifbar sind. In ähnlicher Weise sollen auch

Kontrollstellen bei den örtlichen Parteiorganisationen eingerichtet werden, die mit dem Arbeitsamt die Verbindung halten. Die Arbeitsvermittlung und die Arbeit der Arbeitsstellen hat ausschließlich durch das Arbeitsamt zu geschehen. Partei- oder Verbandsdienststellen sind zu einer Arbeitsvermittlung nicht mehr befugt. Die oberste Reichsleitung hat angeordnet, daß sämtliche parteiamtlichen Stellen, welche sich mit der Arbeitsvermittlung bisher befaßt haben, von sofort ab alle Dienststellen zugehenden Arbeitsgesuche an die Reichsanstalt bzw. die Arbeitsämter weiterleiten haben.

Durch diese Regelung, die übrigens in Schlesien in den meisten Arbeitsamtsbezirken in fast gleicher Weise vorhanden ist, wird eine Vereinheitlichung der Bestrebungen zur Unterbringung der alten Kämpfer erreicht. Ein Gegeneinander der parteiamtlichen Stellen, wie es hier und da gelegentlich zu beobachten war, besteht nicht. Es steht zu erwarten, daß dadurch die Unterbringungs-möglichkeiten erheblich erweitert werden und bald allen Personen, die zu dem vorbezeichneten Kreis der Bevorzugten gehören, Arbeit gegeben werden kann. An der Erreichung dieses Zieles aber müssen neben den Parteiamtsstellen und den Arbeitsämtern auch die Arbeitgeber tatkräftig mitwirken. Deshalb ergeht an die Arbeitgeber die dringende Aufforderung:

Meldet jede freie Arbeitsstelle dem zuständigen Arbeitsamt. Ihr erfüllt damit nur eine selbstverständliche Pflicht gegenüber den Vorkämpfern der nationalsozialistischen Revolution!

Dornenwege einer Frau

Roman von H. Zowada (Gustav Schiller)

Copyright by Stuttgarter Romanzentrale C. Ackermann, Stuttgart

13) Erdmutes Gestalt überflog ein Zittern, und gleichzeitig nahm auf einmal eine kalte, überlegende Ruhe, das Uebermaß des Schmerzes, von ihr Besitz. „Sei ruhig, Friedel. Ich werde Frau Krause zu finden helfen. Er wird uns helfen.“ „Frau Krause ist längst fort. Gott weiß, wo sie ihn erst suchen muß.“ Beim Hausflur herauf klangen erregte Stimmen, und nun eilte der Arzt herein. Frau Krause hatte ihn unterwegs schon von dem Vorgefallenen unterrichtet, und so nahm er sich nicht erst Zeit, die Schwestern zu begrüßen! Er rief den Ueberrod herunter und schleuderte ihn auf einen Stuhl. Dann atemloses Bemühen um die Mutter. Erdmute ging ihm schweigend zur Hand, soweit sie vermochte. Friedel stand wie erstarrt zu Füßen des Bettes und wartete, wartete. „Es ist vorbei“. Tief aufatmend, mit einem teilnahmewollen Blick auf die Schwestern, sagte der Arzt nach einer Weile sein Urteil. Ein gekletterter Schrei der Jüngsten antwortete ihm. Erdmute sah ihn mit einem erschrockenen Blick an. Nachsinnend stand er noch eine Weile: „Ich muß die Pflichten einmal ansehen. Aus welchem gaben Sie ihr?“

Auf dem Nachtiischen stand es noch. Es war umgefallen, und das Deckchen war feucht von den ausgetretenen Tropfen. — „Und die anderen, die ganz unschuldig waren, die nur dazu dienten, der Kranken den erhofften Schlaf zu bringen, die lieben Sie stehen?“ So war es. Beide Pflichten standen unangestastet im Medizinischkränchen, und gerade das gefährlichste hatte das junge Mädchen genommen. * Justizrat Stübner ging selten aus. Aber heute hatte er sich doch einmal nach Menschen gesehnt und war ins Honoratiorenstübchen der „Harmonie“ gegangen. Er hatte aber kein Glück. Es war niemand da als ein „Grünzeug“, wie er respektlos die jungen Herren von Hertwigswalbe zu nennen beliebte. Einen Stammtisch hatte er nicht, und so mußte er, wenn er Verlangen nach einem Trunk verspürte, es immer dem Zufall überlassen, ob er ihm angenehme, unangenehme oder gar keine Gesellschaft beschere wollte. Als er in das mit Firnisgebeizten geschmückte Zimmer trat, saßen nur der Apotheker und ein junger Geschäftsman darin. Dem Apotheker ging Onkel Kurt gern aus dem Wege, weil der ihn um seine Vermittlung bei Erdmute gebeten hatte. Onkel Kurt hat aber keine Lust,

seine Nichte zu etwas zu bereuen, wozu sie anscheinend nicht die mindeste Lust hatte. Den jungen Geschäftsman kannte er wenig, der war erst kurz nach dem Kriege in das Städtchen gekommen. Verheiratet war er nicht, und da er sich daheim zu einsam fühlte, so ging er öfters auf einen Schoppen in die „Harmonie.“ Aber er war einer von den fünf Herren, welche um den Vorsatz Horst Knieburs wußten, und daß er prahlend gesagt hatte, er wolle es den Hertwigswalder Herren vormachen, wie man mit Erdmute Stübner ein Verhältnis anfinge. Man wußte nicht viel zu reden, denn es begab sich nichts in dem kleinen Kiste. Dem Apotheker lag seine Herzensangelegenheit so nahe, daß er darauf brannete, sich mit ihr beschäftigen zu können. Onkel Kurt gab vorsichtige Antworten und wußte den sanft Antippenden in ruhiger Weise in dem Sinne zu unterrichten, daß eben nichts zu machen wäre. Der junge Kaufmann hörte teilnehmend zu, warf ab und zu ein Wort dazwischen, welches seine unbedingte Vertrauenswürdigkeit beleuchtete, und so war es eine wenig aufregende Tafelrunde, freilich auch keine anregende. Früh schon trennte man sich, und nachdem man den Apotheker an seiner Haustür abgesetzt hatte, pilgerten die beiden anderen mit eingesogenen Köpfen durch das leise Flodentreiben ihrem Heime zu. Kaufmann Diff hatte dem Justizrat seine Begleitung angeboten, und der hatte sie angenommen. Lieber Gott, der junge Mann fühlte sich einsam, und so

gedachte er wohl, sich noch ein halb Stündchen im langen Winterabends um die Ohren zu schlagen. Daß Kaufmann Diff eine bestimmte Absicht verfolgte, wußte Onkel Kurt nicht, und er war gerührt, als aus dem hochgeschlagenen Mantel des Ger neben ihm auf einmal die Frage ertönte: „Darf ich Sie bitten, Herr Justizrat, mir einen Augenblick Gehör zu schenken?“ „Nanu“, dachte Onkel Kurt, „soll ich hier wieder mal den Brautwerber machen?“ „Bitte schön“, sagte er ziemlich kühl und vernahmslos. „Es handelt sich um Ihre Nichte, Fräulein Stübner!“ „Dacht' ich's doch“, brummte Onkel Kurt. „Es schweigt da etwas... Herr Justizrat, ich bin feinerzeit mein Ehrenwort gegeben zu schmelzen. Und von dem Standpunkt aus also bin ich ein Lump, wenn ich's breche! Aber die ganze Sache mit doch... Man war damals nicht ganz nüchtern und inzwischen habe ich Fräulein Stübner kennen gelernt —. Also kurz und gut, ich will nicht stillschweigend zusehen, muß Sie aber dringlich bitten, die ganze Angelegenheit in solcher Weise handhaben, wie das eben nur ein nahestehender Verwandter kann.“ Er erzählte ihm von der Stübner die noch nach dem Bürgerballe statigefunden hatte. Onkel Kurt blieb stocksteif stehen, mitten in der neuen Schneewehe, die sie eben beim Ueberfahren der Straße überstiegen mußten. „Der Kniebur is' woll verrückt?“ (Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten

Ein verschenkter Sieg

Gegen Norwegen unentschieden

Das Länderspiel in Magdeburg 2 : 2 (2 : 2)

Rund 40 000 Menschen umsäumten am Sonntag das grüne Rasenviereck des Cricketers Sportplatzes an der Herrenkrugchauffee in Magdeburg. — Die ersten Unentwegten erschienen schon um 8 Uhr morgens, als die Tore noch geschlossen waren. Als in der Mittagsstunde der Einlaß freigegeben wurde, herrschte sofort ein Massenandrang und um 1 Uhr war schon eine beängstigende Fülle festzustellen, zumal eine Stunde später schon wieder einige Pforten geschlossen werden mußten. Der 7. Länderspielkampf zwischen Norwegen und Deutschland war

für die Stadt Magdeburg ein beispielloses mitreisendes Erlebnis.

Die 40 000 Zuschauer waren in denkbar bester Stimmung. Ein Spiel der Juniorenmannschaften von Magdeburg und Halle vertrieb die Zeit. Magdeburg schönste Sportanlage prunkte im reichen Flaggen Schmuck. Von hohen Masten grünten Fahnenkreuz- und schwarz-weißrote, die norwegische und zu Ehren des Schiedsrichters die holländische Fahne. Die Ehrentribüne war mit frischem grünen Reis geschmückt. Das Wetter war geradezu ideal, nicht zu kalt, windstill und trocken. Der Platz war in denkbar bester Verfassung. Zur Weihe der Fahnen der Magdeburger Sportvereine betrat der Reichssportführer von Tschammer und Osten in Begleitung des Bundesführers Felix Linneemann und des Gauportwarts Walter Prophet lebhaft begrüßt den Platz, wo die Abordnungen Spalier gebildet hatten. Der kurze aber sehr feierliche Akt klang mit dem Horst-Wessel-Lied aus.

Nach dem Ausmarsch kamen stürmisch bejubelt die Mannschaften auf den Platz, zuerst die Norweger, dann unsere Nationalen. Der Schiedsrichter van Moorsel rief die Mannschaftsführer Albrecht und Jörgen Juve zur Wahl; Norwegen gewann und vollzog den Anstoß, ein schriller Pfiff und der große Kampf begann. Beide Mannschaften spielten in der von uns gemeldeten Aufstellung. Jörgen Juve führte für wenige Minuten den Sturm der Norweger, tauchte aber bald den Platz mit dem jungen Jörgen Val und war dann als rechter Verteidiger tätig. Beide Mannschaften sind zuerst von der üblichen Nervosität befallen, es dauert aber nur ganz kurze Zeit, dann ist

die deutsche Elf im Bilde

und zeigt auf dem prachtvollen Rasenteppich die wundervollsten Schachzüge, die an das „Wunder von Duisburg“ erinnern. Schon in der 7. Minute fällt

Deutschlands Führungstor.

Ein famoseres Zusammenstoßspiel zwischen Breuer, Hohmann, Kobierski und Kasselberg bringt das Leder zu Albrecht, der den Ball wuchtig und unhaltbar einschleudert. Gleich nach dem Wiederanstoß liegt erneut das Wort „Tor“ auf 40 000 Lippen, als Wigold einen flachen Weitschuß losläßt, den Johannsen aber gerade noch im Fallen ablenken kann. Juve bringt Ruhe in die Reihen seiner Mannen. Sein Spiel als Verteidiger ist einfach wundervoll; er zerstückt mit einer Sicherheit das Spiel der Deutschen und bannt sehr oft mit seinen weiten besteienden Schlägen die Gefahr vor dem norwegischen Tor. Norwegens Stürmer versuchen sich in Durchbrüchen, die an der gerissenen Abwehrrückwand der deutschen Hintermannschaft aber hängen bleiben. Beide Mannschaften liefern sich jetzt ein schönes Spiel. Sobald der deutsche Angriff durchkommt, sind fast

alle Norweger in der Verteidigung tätig. Die beiden ersten deutschen Ecken bleiben ergebnislos. — Die kleine norwegische Kolonie und die Schlachtenbummler feuern ihre Mannschaft mit lebhaften Zurufen an. Deutschland drückt wieder stärker. Norwegens Abwehr hat harte Arbeit zu verrichten, aber schließlich leitet der in glänzender Spiellaune befindliche Wigold doch das zweite deutsche Tor ein. Eine schöne blitzschnelle Führung des Balles vom deutschen Halbrechten zum Mittelstürmer gibt Hohmann Gelegenheit,

genau und plaziert in eine Ecke zu schießen. Jubel rauscht auf wie schon beim ersten Tor. Deutschland führt 2:0. Die vereinzelt Vorstöße der Norweger bleiben weiter gefährlich, aber der junge Angriffsführer ist doch etwas zu schwach. Deutschland erzielt noch einen dritten Eckball und dann ist Pause.

Allgemein erwartete man, nach dem Wechsel eine erhöhte Angriffslust der deutschen Elf. Aber man sah sich bitter getäuscht.

Unsere Mannschaft verlor nach und nach den Schwung,

nur vorübergehend flackerte der alte Kampfeifer wieder auf, aber die Leistungen blieben zusammenhanglos und so entglitt unserer Mannschaft

der schon beinahe sichere Sieg. Nur ein günstiges Geschick bewahrte uns vor einer Niederlage. Die

Norweger waren nach der Pause wie ausgewechselt.

Sie wurden immer besser. Eine gute Torgelegenheit bot sich als Johannsen zu kurz abwehrte, aber der unübertreffliche Juve hielt das Leder kurz vor der Linie auf. Die Schutzunsicherheit der deutschen Stürmer nahm erschreckend zu: obwohl die Deutschen bis zur ersten Viertelstunde noch leicht feldüberlegen waren, konnten die Norweger in der 18. Minute das erste Tor aufholen.

Der bisher wenig hervorgetretene Mittelstürmer Jörgen Val packte das Leder zu dem Rechtsaußen Art Kwammen, der blitzschnell in vollem Lauf unhaltbar einschob. Dieser Erfolg steigerte die Angriffslust der Norweger und in der 22. Minute wurden ihre Bemühungen

durch ein zweites Tor belohnt,

das den Gleichstand herstellte. Ein Strafstoß wegen Hand hart an der Strafraumgrenze wurde von Juve getreten, obwohl sich vor dem deutschen Tor eine lebende Mauer aufgebaut hatte, schob der große Norweger

so geschick den Ball zwischen die vielen Beine hindurch,

daß auch Buchloh nichts mehr zu retten vermochte. Beinahe wären die Norweger noch zum Siege gekommen, aber Buchloh konnte noch im letzten Moment den Ball in Sicherheit bringen. Die Norweger konnten nunmehr noch ihre Reserven an Kraft und Lust auspielen und würden in der Folge sogar ziemlich überlegen. Im deutschen Angriff ließen beide Außenstürmer Albrecht und Kobierski stark nach, sodas der Sturm nicht mehr den Kontakt wie vorher fand, zum Schluß mußte sich die deutsche Mannschaft sogar einen unangenehmen Druck gefallen lassen

und die Abwehr hatte alle Hände voll zu tun, um das Ergebnis noch bis zum Schluß zu halten.

Die Kritik muß bei der deutschen Mannschaft beim Sturm beginnen, der seine große Leistung im Duisburger Länderspiel nicht zu erhärten vermochte. Nach dem glanzvollen Spiel vor der Pause wurden nach dem Wechsel die

Schwächen schonungslos aufgedeckt.

Kobierski muß man seine Verletzung anrechnen, die ihn in seinem Können beeinträchtigen mußte. Albrecht sankte nach der Pause unregelmäßig und Wigold fiel in der zweiten Hälfte stark ab. Nur Hohmann stellte seinen Mann, Kasselberg war kämpferisch gut aufgelegt, aber es haperte bei ihm wie bei allen fünf Stürmern an einem genauen Torschuß. In der Käuserreihe war Bunder in der Mitte von Anfang bis zum Ende hervorragend im Aufbau wie in der Abwehr, seine beiden Nebenspieler Jaues und Breuer traten diesmal unauffälliger in Erscheinung. Beide Verteidiger spielten solange gut, als sie nicht überlastet waren. Ihre Sicherheit verloren sie jedoch, als Norwegen überlegen wurde. Sowohl Buchloh als auch Hundt leisteten sich in dieser Zeit viel unreine Schläge. Buchloh war an beiden Toren schuldlos, das erste kam für ihn ganz überraschend, beim zweiten war ihm die Sicht genommen.

Norwegen verdankt seinen Erfolg in erster Linie Jörgen Juve, der schließlich der beste Mann auf dem Platz war. In seinem Schatten stand der linke Verteidiger Griften, der aber sehr nützliche Arbeit verrichtete. Der Torhüter Johannsen war zuverlässig. Dem Mittelfeldler Bretzeville kam die Erfahrung mit der deutschen Spielweise sehr zustatten. Im Angriff war die beste Waffe der rechte Flügel, auf der linken Seite war nur der Verbindungsmann Boreisen gut. Der holländische Schiedsrichter van Moorsel traf seine Entscheidungen umfänglich und schnell.

Die Tabelle ändert sich

Nur 09 kann sich knapp behaupten

Preußen Zaborze liefert den Tabellenlehten Punkte — Vorwärts Gleiwitz bleibt in Breslau hängen

Auch Vorwärts in Breslau gescheitert

SW Breslau 02 — Vork.-Rafensport Gleiwitz 5:3 (2:0)

Vor 6000 Zuschauern lieferten sich beide Mannschaften einen raffigen Kampf. Die erste Halbzeit verlief noch recht ausgeglichen. 02 ging in der 18. Minute durch einen von Schwieder verwandelten Elfmeter in Führung und derselbe Spieler erhöhte 5 Minuten vor der Pause durch einen schönen Treffer auf 2:0. In den ersten 15 Minuten nach Wiederbeginn lagen die Breslauer dauernd im Angriff und erhöhten in dieser Zeit durch Schubert auf 4:0, das aber die Gleiwitzer durchaus nicht entmutigte, vielmehr nahmen diese eine recht gute Umstellung vor. Koppa ging in der Sturm und Kubicki in die Verteidigung. Dadurch kam ein ganz anderer Zug in die oberschlesische Mannschaft. Zunächst holte Pijczyk auf 4:2 auf und in der 35. Minute brachte Bachmann seinen Vereinen sogar auf 4:3 heran. Es wurde den Breslauern doch zu bunt, die Schwieder als dritten Verteidiger zurückgezogen hatten. Als Schubert in der 36. Minute aber gelegt wurde, war das Treffen für Breslau entscheidend. Den Elfmeter verwandelte Schwieder sicher zum 5:3. Der Gleiwitzer Sturm kam erst nach der Umstellung in Schwung. Eine ausgezeichnete Leistung bot Koppa. Die 02er hatten keinen besonderen Tag.

Stand der Spiele:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Punkte
SW 02-Breslau	6	5	—	1	10:2
SC Hertzja-Breslau	7	5	1	1	11:3
SW Vork.-Breslau	7	4	1	2	9:5
Beuthen 09	7	4	1	2	9:5
Preußen-Hindenburg	7	4	—	3	8:6
Katibor 03	5	1	2	2	4:6
Vork.-Rafensp. Gl.	6	2	1	3	5:7
SW Hohenstein	6	1	1	4	3:9
Bresl. FB 06	7	1	1	5	3:11
SC Gölitz	6	1	—	5	2:10

Nach sieben Spieltagen hat sich die Neberzeugung von der Schwäche der oberschlesischen Mannschaften restlos durchgesetzt. Mit drei Niederlagen sind die oberschlesischen Mannschaften am schlechtesten abgeschnitten, nur Beuthen 09 hat sich durch einen allerdings sehr knappen 1:0-Sieg gegen 06 Breslau behaupten können. Vorwärts-Gleiwitz, Katibor 03 und Preußen-Zaborze haben weitere Punktverluste einstecken müssen. Vorwärts holte sich die Niederlage von 02 Breslau mit 3:5 (0:2). Die Breslauer haben damit gezeigt, daß sie die Oberschlesier überflügelt haben. Die 02er lagen bereits mit 0:4 in Führung, als Gleiwitz noch auf 3:4 heranankommen konnte. Im Endspurt war aber nichts mehr zu machen. Aber auch Katibor strauchelte auf dem gefährlichen Breslauer Boden und unterlag gegen Hertzja-Breslau mit 0:2. Das Maß voll machte Preußen-Zaborze, die daheim dem Tabellenlehten SW. Hohenstein mit 2:3 die ersten Pluspunkte lieferten. Aber auch in die auf drei Breslauer Mannschaften verteilte Tabellenführung ist die erste Bresche geschlagen. Vorwärts-Breslau bezog in Gölitz eine überraschende 0:4-Niederlage. Die Führung liegt nun bei den beiden Breslauer Vereinen 02 und Hertzja, während Vorwärts-Breslau schon mit Beuthen 09 zusammensteht. Man sieht, wie leicht die Krone vom Kopfe fallen kann. Im Mittelfeld bleibt alles noch dicht beisammen, schlechter liegen weiter Hohenstein, 06 Breslau und SC Gölitz.

Die Preußen mit Erjak verlieren
Preußen Zaborze — Hohenswerda 2:3 (1:3)

Zirk 4000 Zuschauer belagerten in Hindenburg unter Leitung von Schiedsrichter Büttner einen sehr flotten Kampf zu sehen. Der flotten und durchschlagskräftigen Spielweise der Niederläufer konnten die Preußen nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen. Preußen spielte ohne Kampa, Wyglendatz und Dankert, für die Hanke, Ullrich und Vorreiter als Erjak mitwirkten. Diese Umstellung konnte in keiner Weise überzeugen und enttäuschte auf der ganzen Linie. Der größte Verfolger war Hanke, der absolut nichts zeigte. Die Gäste spielten einen flotten Kombinations-Fußball und hinterließen einen guten Eindruck. — Nach flotten Mittelfeldspiel gelang den Gästen in der 16. Minute der erste Torerfolg durch einen Schrägschuß. Schon 2 Minuten später stellte Chwallat den Ausgleich her. Die Niederläufer griffen aber weiter energisch an und in der 25. Minute ließ es durch den Halbrechten 2:1, dem der linke Verbinder bald ein drittes Tor folgen ließ. So ging es in die Pause. Nach der Halbzeit wurden die Einheimischen besser. Preußen spielte jetzt meist überlegen. Dennoch wollte nichts gelingen. Erst ein Elfmeter brachte den Einheimischen in der 38. Minute durch Klemenz das 2. Tor. Schiedsrichter Büttner-Beuthen gefiel.

Von der Hochzeit auf den Spielplatz

Beuthen 09 — Breslau 06 1:0 (0:0)

Die 3-4000 Zuschauer sahen ein mächtiges Spiel von beiden Seiten. Fast dreiviertel der Gesamtspielzeit gehörte den 09ern. Erst in der letzten Viertelstunde versuchten die Breslauer gleichzuziehen. Bei Beuthen 09 konnte im Sturm nur Kofott und Wraßlawek gefallen. Sie waren die einzigen Aktiven. Geisler, Malik II und Pogoda spielten sehr matt. Bei Malik II war das zu entschuldigen, denn der Nationale feierte am Vortage seine Hochzeit. Im Lauf sah man auch keine Leistungen. In der Verteidigung war Jesella der beste Mann. Bei den Breslauern klappte es nicht im Sturm. Der Lauf unterstützte zu wenig und in der Verteidigung war man den An-

sprechen auch nicht gewachsen. Der beste Mann am Platz war der Torhüter der Breslauer, der durch sein fabelhaftes, halsbrecherisches Fangen eine größere Niederlage verhinderte.

In der ersten Halbzeit war das Spiel der Breslauer durch genaues Paffen besser als das der 09er. Während der Breslauer an der Deutlicher Verteidigung, scheiterte der Beuthener Sturm am Torhüter der Breslauer. Die Einheimischen erzielten in der 1. Halbzeit nur 6 Ecken und verschossen ein halbes Tugend Tor. Nach der Pause, in der 5. Minute bekam 09 einen Strafstoß zugesprochen, den Geisler neben den Pfosten jagte. Zwei Minuten später flankt Pogoda nach innen. Der Breslauer Torhüter wird an der Abwehr gehindert, der Ball fällt hinter ihm ins Tor. In der 13. Minute jagt Geisler einen Strafstoß an die Latte. Bis zum Schluß bekommt 09 noch drei und Breslau 2 Ecken. Keine bringt etwas ein, 09 verschießt auch viel. Die Breslauer geben im Endspurt alles her, aber es bleibt bei 1:0

SC Hertha Breslau - Ratibor 03
2:0 (0:0)

2000 Zuschauer wurden Zeugen eines von beiden Seiten in fairer Weise durchgeführten Kampfes, bei dem die Oberhälfte durch das Verjagen des Mittelhäufers Herold und des linken Käufers Müde von Hertha dauernd in Angriff lagen. Torerfolge blieben aber aus, da die Hintermannschaft der Kleebblätter ihren Mann stand und den gefährlichen Mittelstürmer Hildebrand und dem noch gefährlicheren Linksaußen Dobusch nicht zum Schuß kommen ließen. Nach der Pause kam Hertha 15 Minuten lang durch die Anfeuerungsrufe des Publikums etwas auf und erzielte in der 18. Minute durch Koffa den Führungstreffer. Als sich Ratibor von der Umklammerung der Einheimischen wieder freigemacht hatte, sah es lange Zeit nach dem Ausgleich aus. In der 39. Minute wurde aber das Treffen zugunsten von Breslau entschieden, als Opiz im Anschluß an einen Strafstoß der entscheidenden Treffer für seine Farben erzielte.

Die Mannschaft der Kleebblätter hat gegen früher bedeutend nachgelassen. Ratibor stellte eine äußerst schnelle Mannschaft, die sich aber mit ihrem halb-hohen Spiel nicht durchsetzte. Die besten Leute von Ratibor waren der Mittelläufer Bzjnsel, der rechte Verteidiger Höhle und der Linksaußen Drobny. Einen ausgezeichneten Tag hatte bei Hertha wieder einmal mehr der Tormann Koffa.

Görlitz schafft die ersten Punkte

SC Görlitz - Vorwärts Breslau 4:0 (0:0)

Die Breslauer mußten mit Ersatz antreten und hatten das Pech, das zwei ihrer besten Spieler, Weiß und Schari, verletzten vom Platz getragen wurden. Allerdings war das Spiel zu dieser Zeit schon für Görlitz entschieden. Die Begegnung bot keine besonderen Kampfmomente, da die Gäste nichts von ihrer Kampfweise verspüren ließen. Görlitz kam mit einem überraschend hohen Sieg zu den ersten Punkten.

Positionskämpfe in der Bezirksklasse

Deichsel Hindenburg nicht zu schlagen

Auch nach diesem Spielsonntag ist die Situation un verändert geblieben. Deichsel Hindenburg setzte seinen Siegeszug mit einem 3:0 Siege gegen Reichsbahn Gleiwitz fort und es scheint, als wenn die Mannschaft kaum noch einzuholen wäre. Die übrigen Ergebnisse würfelter das Feld weiter durcheinander. In Ratibor errang Preußen 08 Ratibor gegen VfB Gleiwitz einen knappen 2:1 Sieg während SV Ostro die Spiel VfB Beuthen mit 5:1 hoch abstieg. Einen bemerkenswerten Erfolg erreichte wieder Germania Sosniza, und Sportfreunde Ratibor erhielt mit 4:2 das Nachsehen. In Mieschowitz kam SV Mieschowitz gegen SV Neudorf zu einem glatten 2:0 Erfolge, während SV Delbrück nur knapp mit 3:2 (2:1) über NSV Sandzjin erfolgreich blieb.

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, etc. Rows include Deichsel Hindenburg, SV Ostro, SV Delbrück, SV Mieschowitz, Preußen Ratibor, Sportfr. Ratibor, VfB Gleiwitz, Spielverein Beuthen, Reichsbahn Gleiwitz, Germania Sosniza, NSV Reichsb. Sandzjin, SV Neudorf.

In Gleiwitz standen sich vor etwa 500 Zuschauern Reichsbahn Gleiwitz und SV Deichsel Hindenburg gegenüber. Die Reichsbahner rechtfertigten nicht die Erwartungen. Ihre Stürmerleistungen waren unzulänglich. Nach der Pause hatten beide Mannschaften infolge Herausstellungen nur 10 Mann im Felde. Der Kampf flaute ab. Deichsel siegte schließlich mit 3:0 (1:0).

In Sosniza errang Germania Sosniza einen bemerkenswerten 4:2 (1:0) Erfolg über Sportfreunde Ratibor. Der Spielverlauf war durchwegs ausgeglichen, jedoch konnten die einheimischen Stürmer besser schießen. Germania erzielte durch Kubišek hintereinander drei Tore. Die Gäste kamen nur auf 3:2 heran, aber in den Schlussminuten schoß Germania durch Linksaußen noch den vierten Treffer.

In Hindenburg sah man zwischen SV Delbrück und NSV Vorwärts Sandzjin durchaus kein einseitiges Spiel. Die Gäste wehrten sich verzweifelt, sodaß Delbrück gerade noch mit 3:2 (2:1) das bessere Ende für sich behielt. Nicht anders war es in Mieschowitz, wo SV Mieschowitz bei eifrigem Spiel der Gäste nur zu einem 2:0 (1:0) Ergebnis über SV Neudorf kam.

SV Ostro hatte die Spielf. VfB Beuthen zum Gegner. Letztere traten mit viel Ersatz an und hatten demgemäß nicht viel zu befehlen. Mit 6:1 (2:1) blieben die Ostroer glatte Sieger. — Spannender ging es in der Begegnung Preußen 06 gegen VfB Gleiwitz zu. Hier wurde erbittert um den Sieg gekämpft, der schließlich mit 1:2 (0:0) an die Preußen fiel.

Kreis Hindenburg

VfB-Schulzeiß 2:3 (0:2), Fleischer FC Süd 2:1 (1:1), Borussia-Dorf-Vormärts Biskupitz 6:0 (1:0), Preußen-Delbrück 1:4, Frisch-Frei-Sportfreunde Mitaltschütz 1:2, Frisch-Frei-Sportfreunde Mitaltschütz 2:0 (0:1), VfB Germania Zabrze-NSV Concordia 3:3 (2:1).

Kreis Gleiwitz

Vorwärts Rapsport 2-VfB 1 3:3 (1:1), Oberhütten-Reichsbahn Preistrefscham 4:1, Eintracht Sosniza-VfB Siegfried Gleiwitz 2:0, Germania Sosniza 2-VfB 2 1:2.

II. Kreisklasse: SV Bernitz 1-Vorm. Rapsport 3 4:1 (3:1), VfB Viktoria Gleiwitz-Reichsbahn Gleiwitz 3 1:0 (1:0), Eichendorff Post-Schwintochowitz 10:2 (4:0).

Kreis Reiffe

MSV 25 Reiffe-Preußen Neustadt 2:2 (1:2), Germania Grottkau-Schlesien Reiffe 2:2 (2:0), SV Rasselwitz-SV Oberglogau 1:4 (0:2), SV Reiffe-Patschkauer SV 3:4 (1:3), NSV Neustadt-SV Ziegenhals 3:2 (0:1).

Untere Kreisklasse: Hertha 1-Schlesien 2 6:4 (3:2), Patschkau 2-Vielau 1 5:0 (4:0), SSC 2-Endersdorf 1 7:1 (4:1), Germania Grottkau 2-Tarnau 1 4:2 (2:0), SV Reiffe 2-Dittmachau 1 1:1 (0:1), NSV Neustadt 2-NSV Neustadt 3 1:2 (0:2), Dwardalwa 1-Preußen Neustadt 2 5:3 (3:1), VfB Neustadt 1-Walzen 1 6:1 (3:1), Teutonia 1-Schlesien 3 4:1 (1:0), Seidan 1-Sportfreunde 3 1:2 (1:0).

Voller Spielbetrieb

Interessantes Fußball-Mosaik

Viktoria vor Tennis — Hertha ohne Sobel — München 60, Schweinfurt, Augsburg und dann — erst Nürnberg Fürth — Um Frankfurt herum alles unklar — Siegeszug von Schalke 04 — Köln-Sülz auf dem Vormarsch — Eimsbüttel vor Holstein — Richard Hoffmann als Mittelläufer

Am Sonntag waren wieder alle Mannschaften der Fußball-Gaue in Brandenburg voll beschäftigt. Im Kampf Tennis Borussia und Viktoria 89 entschied Viktoria den Kampf mit 3:2 zu ihren Gunsten. Hertha und der Berliner Sportverein 02 spielten von 5000 Zuschauern auf dem Gesundbrunnen 0:0. Sehr hart ging es nach der Pause beim Spiel zwischen dem VfB Bantow und Minerva 03 zu. Bantow kam mit 2:0 (0:0) zu den wertvollen Punkten. Der Spandauer Sportverein mußte in seinem Kampf gegen Blau-Weiß seinen repräsentativen Tormann Niehl ersetzen. Blau-Weiß kam dank dieses Umstandes zu einem glücklichen Erfolg mit 4:2 (2:1). Wader und Cottbus Süd lieferten sich einen interessanten Kampf, den die Tegeler nur knapp mit 3:1 (2:1) zu ihren Gunsten entschieden. Der Luderwälder Ballspielverein besiegte die junge Mannschaft von Union Oberkronewede sicher mit 3:1 (0:0).

Im früheren Süddeutschen Verbandsgebiet scheint die Vormachtstellung der alten ruhrenden Vereine endgültig gebrochen zu sein. Die Gliederung des deutschen Sports in Gaue hat besonders im Fußball viel frische junge Mannschaften, die bisher kaum beachtet wurden, nach vor gebracht.

Im Gau Bayern war an diesem Sonntag wieder Großkampftag. Im Münchener Doppel Derby siegte im ersten Treffen München 60 über die Jakob-Mannschaft Jahn Regensburg nur mit 4:1 (3:1). Der Tabellenletzte FC München unterlag im zweiten Kampf knapp mit 1:2 (1:1). Beim alten Club zeichneten sich Köhl im Tor und der Verteidiger Popp sowie die Stürmer Kund und Schmitt aus. Wader München feierte den ersten Sieg ausgerechnet in Fürth gegen die Kleblattel mit 3:1 (1:0). Der NSV. Nürnberg legte in Augsburg vor 6000 Zuschauern die dortigen Schwaben mit 2:1 (0:0) herein. Bayern München mußte Sieg und Punkte in Schweinfurt lassen. Bayern hat nunmehr endgültig den Anschluß an die Spitzengruppe verpaßt. Die Führung in der Tabelle hat nach wie vor München 60 mit 14:2 Punkten vor dem FC Schweinfurt mit 12:4, Schwaben Augsburg und 1. FC Nürnberg mit 11:5 Punkten.

Die neuen Spiele im Gau Württemberg verliefen mehr nach der Papierform. Im Stuttgarter Lokalkampf behielten die Kickers mit 3:1 (2:1) verdient über die Sportfreunde die Oberhand. In Führung liegen weiterhin Union Brödingen mit 9:3 vor Stuttgarter Kickers mit 10:4 und Feuerbach mit 10:5.

Im Gau Baden machte der Tabellenletzte, der Sportklub Freiburg, durch seinen 4:2 Sieg dem führenden Karlsruher Fußballverein einen bösen Strich durch die Rechnung. Im Mannheimer Treffen triumphierte Sportverein Waldhof mit 1:0 über VfR Mannheim.

Gau-Geräteehnkampf des Bezirks Oberschlesien

Mach-Hindenburg der beste Turner von Oberschlesien

Schärfster Wettbewerb in Beuthen

Beuthen, 5. November.

Am Sonntag nachmittag fanden sich die Turner und Turnerinnen des Bezirks Oberschlesien in Beuthen im Gau-Geräteehnkampf gegenüber. In der Turnhalle der Molkerei-Kaserne kämpften die Männer und in der Turnhalle der Mittelschule die Frauen. Es war ein erbittertes Ringen um den Sieg. Am stärksten war der Kampf in der Mittelstufe. Hier sah man besonders beachtenswerte Leistungen. Den Schluß der sportlichen Wettkämpfe bildete ein Festabend im großen Saale des Beuthener Schützenhauses, der bombenvoll war. Unter den zahlreichen erschienenen Ehrengästen konnte Vereinsführer Müller nach dem feierlichen Einmarsch der Turnerinnen besonders begrüßen den Beauftragten des Reichssportführers, Sturmbannführer Flöter, Gleiwitz, Stadtrat Melcher für die Stadtverwaltung Beuthen, Polizeimajor Rothe und die Vertreter des Turngaues und der einzelnen Bezirke. Seine Begrüßungsansprache, in der der Redner auf die erzieherische, vaterländische und volkspolitische Bedeutung der Turnbewegung eindringlich hinwies, lang aus im Gut Heil auf den Führer Adolf Hitler und im Deutschland- und Post-Wesfel-Liede.

Nach einem Prolog von Turnschwester Marquardt, der auf den jüngst erfolgten Zusammenschluß der Beuthener Turner sinntreich Bezug nahm, nahm Gaumännerturnwart Schmitz, Breslau, die feierliche Siegereverenz und Siegerehrung vor. Er betonte, daß er überrascht sei von den hochqualifizierten Leistungen beim Gangeräteehnkampf, er stehe nicht an, zu erklären, daß die

oberschlesischen Turner die Elite innerhalb des schlesischen Gesamtturngaues bilden.

Die 10 besten Turner und Turnerinnen wurden mit dem Lorbeer des Sieges gekrönt, denjenigen Vereinen, die am Turnfest in Stuttgart sich ausgezeichnet hatten, überreichte der Redner ein künstlerisches Fahnenband. In das Gut Heil auf die Sieger stimmten die Anwesenden begeistert ein.

Nach dem Fahnenausmarsch sprachen verschiedene Vereins- und Behördenvertreter. Stadtrat Melcher überbrachte die besten Grüße und Wünsche von Oberbürgermeister Schmieding.

Bezirksfrauennturnwart Seliger

gedachte in eindringlichen Worten des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn, des Vorkämpfers für die deutsche Turnbewegung. Seine begeisterte Ansprache endigte in einer Fahnenhuldigung die in einem lebendigen Wille ausklang.

Zu einem rechten Turnereabend gehören selbstverständlich auch turnerische Vorführungen. Es war eine Freude und ästhetischer Genuß, den gewandten und exakten Darbietungen der Turnerinnen und Turner, unter ihnen besonders des Turner-Nachwuchses zuzuschauen. Sportliche Höhepunkte brachte das anschließende Kunstturnen der 10 besten Turner und

VfR Mannheim. Nunmehr liegen Karlsruher FC und Waldhof Mannheim mit je 9:5 Punkten in Front, dann folgen drei Mannschaften mit je 8:6 Punkten.

Drunter und drüber ging es im Gau Südwest zu, wo der Außenseiter FC Kaiserslautern auf eigenem Platz von dem SC Wiesbaden mit 5:1 schwer geschlagen wurde. Die Eintracht Frankfurt konnte aus der Niederlage des Tabellenführers kein Kapital schlagen, denn Borussia Worms behielt mit 1:0 Sieg und Punkte. Der FCV Frankfurt rettete gegen Kickers Offenbach mit 2:2 noch einen Punkt. Bezeichnung für die undurchsichtige Lage ist hier, daß mit Ausnahme von Borussia Neunkirchen noch alle elf Vereine sich Hoffnungen auf die Meisterschaft machen können.

Im Gau Nordhessen überraschte Kurbessen Kassel durch einen hohen 5:1-Sieg über VfB Friedberg, Hanau 93 steht damit mit 12:4 Punkten gesicherter als vorher.

Der Siegeszug von Schalke 04 im Gau Westfalen hält weiter an. Diesmal wurde der schwere Kampf gegen Hüllesberg mit 3:1 sicher gewonnen. Höntrop veranstaltete gegen Viktoria Reddinghausen mit 9:0 ein Schützenfest. Die alte Arminia Bielefeld kommt auf keinen grünen Zweig. Gegen Germania Bochum langte es nur zu einem 2:2. Schalke führt mit 16:0 Punkten vor Höntrop mit 12:4 und Pösten 06 mit 10:6.

Im Gau Mittelrhein werden Westmark und Eintracht Trier ihre führende Rolle bald ausgespielt haben. Der VfR Köln fertigte Eintracht überlegen mit 4:1 ab, während Westmark zu Hause vom Bonner Fußballverein mit 4:3 knapp geschlagen wurde. Stark auf dem Vormarsch ist Köln-Sülz 07, gegen die der Kölner VfR mit 5:2 das Nachsehen bekam. VfR Köln und Westmark Trier stehen zusammen mit 11:5 Punkten an der Spitze, gewiß ist aber Sülz 07 mit 10:4 Punkten günstiger daran.

Am Niederrhein gab es nur ein Punktspiel, das der Tabellenzweite Duisburger SV nur knapp mit 1:0 gegen Schwarz-Weiß Varnen gewann.

Im Gau Nordmark war der Rekordtag des Hamburger Sportvereins mit 8:2 (2:1) über die keineswegs schlechte Mannschaft von Union Altona die Ueberraschung des Tages. Der HSV hatte Umstellung vorgenommen und ließ seinen halbberufenen Stürmer Dörfel verteidigen, wo sich dieser Spieler hervorragend bewährte. Carlson nahm wieder seinen alten Posten in der Läuferreihe ein und mit dieser Maßnahme hat die Mannschaft der Roten den bedeutendsten Schlagtag gewonnen. Der erste Meisterschaftsanwärter Eimsbüttel gewann mit 6:0 (3:0) etwas

zu hoch gegen Viktoria Wilhelmshagen. Holstein Kiel schickte die Hamburger Polizei mit 4:0 geschlagen nach Hause, während die Lübecker Polizisten sich in Schwerin mit 5:2 erfolgreich durchsetzten. Die Tabelle hat sich oben wenig geändert. Eimsbüttel führt weiter mit 12:0 vor Holstein mit 11:3 und dem HSV mit 11:5.

Im Gau Niedersachsen bewies Algermissen 1911, daß seine Mannschaft auch auf fremden Plätzen zu jagen versteht. Der Bremer Sportverein wurde mit 4:2 bezwungen. Eine Sensation war die hohe Niederlage von Arminia Hannover durch den VfB. Reine mit 1:5. Bei den Arminianern fehlte Wolpers, der nicht zu ersehen ist. Algermissen hat seinen Vorsprung auf 10:2 Punkten ausgedehnt, während Arminia Hannover und Eintracht Braunschweig mit 7:3 Punkten sich den zweiten Platz teilen.

Im Gau Sachsen ist der VfB Leipzig aus der Mitführung verdrängt worden. Der 1. Bogn. FC. Plauen konnte dabei vor 2000 Zuschauern über den Mitteldeutschen Altmeister mit 3:1 (1:0) einen sogar sicheren Sieg davontragen. Der Dresdener Sportclub siegte mit jungen Nachwuchskräften in der Mannschaft über den Chemnitzer SC mit 6:0 (3:0). Richard Hoffmann verhielt sich mit gutem Erfolg als Mittelläufer. Der Held des Tages war der junge Stürmer Schön, der bereits beim Berliner Olympiakurs aufstieg, und der hier allein 5 Tore schoß. Die Chemnitzer Polizei gewann nur dank der besseren Schußkraft von Helmchen und Co. gegen die technisch bessere Mannschaft des Sportklub Plauen mit 5:3 (4:1). Die Tabelle führt nunmehr der Dresdener SC mit 12:2 Punkten vor dem VfB. Leipzig. Guts Muts Dresden mit 10:4 allein an.

Im Gau Mitte ruhte wegen des Länderspiels in Magdeburg der Spielbetrieb.

Im Gau Ostpreußen führt in der Königsberger Abteilung der VfB. Königsberg noch ungeschlagen mit 10:0 Punkten vor Preußen Danzig mit 8:2 Punkten, während in der zweiten Abteilung Hindenburg Allenstein mit 11:1 Punkten vor York Jüterburg mit 9:2 die Führung inne hat.

Fußball

Bezirksklasse:

Gruppe 1: Der VfB. Beuthen empfing Germania Gleiwitz. Letztere waren schwächer als sonst und mußten sich mit einem 2:2 (1:2)-Ergebnis zufrieden geben. — Eine hohe Torquote gab es in dem Spiel Polizei Beuthen und VfB Deichsel Hindenburg. In einem überlegenen Spiel fertigten die Polizisten den Gegner mit 9:2 (6:1) ab. — Ein eben so hohes Torergebnis erreichten die Hindenburg Polizisten, die Reichsbahn Beuthen überraschend hoch mit 7:3 (2:1) überführten. — Wartburg Gleiwitz konnte gegen Polizei Gleiwitz nur ein 5:5 (2:1)-Ergebnis erreichen. Wartburg führte noch in den Schlussminuten mit 5:2, der Gegner mußte dann eine Schwächeperiode des Gegners mit dem Ausgleich aus.

Gruppe 1: Polizei Hindenburg — Reichsbahn Beuthen 7:3 (2:1); VfB. Beuthen — Germania Gleiwitz 2:2 (1:2); Polizei Beuthen — Deichsel Hindenburg 9:2 (6:2); Wartburg Gleiwitz — Polizei Gleiwitz 5:5 (2:1).

Gruppe 3: VfB. Ratibor — Eintracht Ratibor 5:4; SV. 05 Ratibor — VfB. Buchenau 3:1 (1:1). Gruppe 2: Schlesien Dppeln — MV. Dppeln ausgefallen; VfB. Großschönitz — Borussia Dppeln 8:3 (6:1); VfB. Groß-Strechitz — Polizei Dppeln 1:17.

Gruppe 4: MSV. 25 Reiffe — MV. Dttmachau 13:6 (4:1); VfB. Ratiborhammer — VfB. Reobischütz 9:1 (4:1).

Sonstige Ergebnisse: Post 2. Dppeln — Preußen Dppeln 5:3 (1:0); MSV. 25 Reiffe 2. — MV. Grottkau 3:4.

Post Dppeln verliert gegen NSV Breslau 8:9 (3:4)

Post Dppeln empfing den derzeitigen Tabellenführer NSV Breslau. Mit recht viel Glück konnte die Gastmannschaft in einem torreichen Kampfe das Spiel knapp für sich entscheiden. Bei Dppeln fehlte Laqua 2, außerdem befand sich der Torwächter in einer sehr schlechten Form, so daß die Niederlage erklärlich erscheint. Die Gastmannschaft hatte in Müde und dem Torwächter ihre besten Leute. Der Spielverlauf war durchwegs ausgeglichen. Die Gäste kamen bald nach Anpfiff durch den Halbsinken in Führung. Laqua 1 stellte bald darauf den Ausgleich her. Durch Müde fielen hintereinander zwei Tore für Breslau. Geiger brachte die Einheimischen auf 2:3 heran, doch der Linksaußen der Gäste stellte wieder den alten Stand her. Kurz vor Halbzeit holte Geiger noch ein Tor auf. Nach Halbzeit wurde sehr erbittert um die Führung gekämpft. Die Einheimischen zogen nach Anpfiff wieder gleich. Durch Müde und Schwowe fielen dann drei Tore für Breslau. Durch Laqua und Geiger wurde nochmals der Ausgleich erreicht. Stöckel brachte Post wieder in Führung. In den Schlussminuten erreichten die Gäste durch Schwowe und Müde Ausgleich und Sieg.

In den übrigen Kämpfen der Gauklasse wurden nachstehende Ergebnisse erzielt: SC Schlesien Breslau — Reichsbahn Breslau 7:8 (4:5); Borussia Carlowitz — VfB. Benzig 8:3 (5:3); VfB. Neukirch — SC Alemannia Breslau 7:13 (3:2).

Die Südamerikaner in Berlin Berlins Städteklub gegen Chile-Peru

Die südamerikanische Fußballmannschaft, die sich aus den besten Spielern von Peru und Chile zusammensetzt und die kürzlich in München gegen Bayern einen hervorragenden Eindruck hinterließ, wird am kommenden Sonnabend, 11. November, auf dem Hertha-Platz gegen die zur Zeit stärkste Städteklub antreten.

Ostrowitz

Gleiwitzer VVD in den VDD eingegliedert

Die bisherigen Heimattreuen in Ostrowitz, die jetzt in den Bund Deutscher Osten überführt worden sind, hielten am Sonntag nachmittag im Saale des Evangelischen Vereinshauses eine Tagung ab, die dadurch bemerkenswert wurde, daß auf ihr Oberbürgermeister Meyer eine längere Rede hielt, die sich mit den Verhältnissen in Deutschland und besonders in Oberschlesien seit 1918 befaßte. Vor allem aber galt die Ausführungen des Oberbürgermeisters der Arbeit des Völkerverbundes, die ja für uns Oberschlesier besonders bedeutungsvoll hätte sein können, weil Oberschlesien in den letzten 15 Jahren sehr oft durch die Abstimmung, die Grenzziehung und später insbesondere durch die Minderheitenfrage im Mittelpunkt des Weltgeschehens war. An zahlreichen Beispielen zeigte der Redner mit großer Eindringlichkeit, wie wenig der Völkerverbund seine vornehmste Aufgabe, der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen, die Minderheiten wirksam zu schützen und über das Recht zu wachen, gerade in Oberschlesien in den Fällen nicht erfüllt habe. Ebenso wie der Völkerverbund Oberschlesien im Kleinen nicht gerecht geworden sei, entspreche das im Großen Deutschland gegenüber. Der Oberbürgermeister behandelte ferner die Zeit seit dem Kriegsende, den Waffenstillstand, die Friedensverhandlungen, die Abrüstungsfrage und ging dann auf die Berechtigung des Austritts Deutschlands aus dem Völkerverbund ein. Für jeden Deutschen, für jeden Oberschlesier insbesondere gelte es, am 12. November an der Abstimmung teilzunehmen und dem Völkerverbund die Duldung für seine geradezu schändliche Vernachlässigung und Mißachtung der berechtigten deutsch-obererschlesischen Ansprüche zu geben und für die Politik der Regierung Adolf Hitlers zu stimmen.

Zur Einleitung der Kundgebung hatte Mittelschullehrer Melchior auf die Ueberleitung der VVD in den VDD hingewiesen und die neuen Aufgaben erörtert, die der Heimattreuengruppe darin erwachsen. Er wies hin auf das Versprechen der Regierung, dem vernachlässigten deutschen Osten zu helfen. Zum Schluß brachte der bisherige Vorsitzende der VVD, Bürgermeister Dr. Goldis, ein Zeugnis auf Vaterland und Führer aus. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die eindrucksvolle Kundgebung.

Obergebietsführer Ost der HJ. Ammerlahn besucht Oberschlesien

Am 5. Nov. In der Zeit vom 5.—7. November wird der für das Obergebiet Ost vom Reichsjugendführer ernannte Obergebietsführer bei der schlesischen Hitlerjugend zu Besuch sein. Die Reise des Obergebietsführers geht durch ganz Ostschlesien und berührt im Besonderen auch das ober-schlesische Industriegebiet, ein weiterer Besuch gilt dem Oberbann Opeln. Während seiner Reise wird der Obergebietsführer Ammerlahn, in dessen Begleitung sich der Gebietsführer Altdorf-Breslau befinden wird, Gelegenheiten nehmen, die schlesische Führerschaft und ihre Organisation sowie die bereits geleistete Arbeit kennen zu lernen.

Der Reichsführer der Kriegssopfer in Gleiwitz

Das große Ereignis für die Frontsoldaten und Kriegssopfer ist die Wahlkundgebung der NSDAP am Montag, dem 6. November, in der der Reichsführer der Kriegssopfer, Hanns Oberlindober im Evangelischen Vereinssaal um 20 Uhr sprechen wird. In den „Dier Jahreszeiten“ wird eine Parallelsitzung abgehalten und die Rede durch Lautsprecher übertragen. Kein Kriegsteilnehmer, insbesondere kein Kriegssopfer veräume es, seinen Führer zu hören. Kriegssopfer, erscheint in Massen und zeigt, daß die ober-schlesischen Kriegssopfer treu zu ihrem Frontkameraden und Volkskanzler Adolf Hitler stehen.

Bunter Abend des Kolonialbundes

Bewußt war bei den Veranstaltungen während der Ausstellungswoche des Kolonialbundes Unterhaltung und Vergnügen zurückgestellt worden. Die Arbeit, Aufklärung zu geben, Verständnis für den Kolonialgedanken zu wecken, war in den Vordergrund gestellt. Das war gut. Es wurde niemand abgelenkt, es kam niemand zum Vergnügen und nebenbei zur Ausstellung. Erst Sonntag kam das Vergnügen zu seinem Recht. Und die alten Afrikanerkerfischen es schon vorzüglich, so etwas in Szene zu setzen, das muß man ihnen lassen. Der schöne Saal in den „Dier Jahreszeiten“, der auch die Ausstellung gut beherbergt hatte, war der Schauplatz einiger Stunden ungetrübter Freude und lustigen Vergnügens. Ein bunter Teil sorgte zuerst dafür, daß die richtige Stimmung aufkam. Tänze, Vorträge und Kabarettdarbietungen wechselten mit Musikvorträgen ab und dann später folgte bei bekannt guter Bewirtung Deutscher Tanz.

Kohle für die Hilfsbedürftigen

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1933-34
In den nächsten Tagen werden den Hilfsbedürftigen durch die Ortsgruppen des W.H.V. die Kohlenquoten zugestellt werden.

Für den Zentner Kohlen muß der Empfangsberechtigte an den Kohlenhändler nach bewährtem Fürsorgegrundbuch eine Anerkennungsgeldgebühr von 10 Pf. zahlen. Diese Gebühr ist so niedrig bemessen, daß jeder sie aufbringen kann. Die Abgabe der Kohlen geschieht bei nachstehenden Kohlenverkaufsstellen: „Barbara“ Kohlen und Holzhandels-Gesellschaft, Heydebreckstraße, Heilborn u. Karliner, Kronprinzstraße 10, Kohlenhof Reichel, GmbH, Heydebreckstraße, Kohlenverkauf, Kronprinzstraße 8, Kohlenverkaufsstelle der Kreuzgasse (fr. Staatl. Hüttenamt), Kohlenverkaufsstelle Lecha, Heydebreckstraße, Freiladegleis, Ruffin, Coeseler Straße 54.

Verlegung des Sinfonie-Konzertes. Wir weisen nochmals darauf hin, daß das am 6. November festgesetzte Sinfonie-Konzert auf Montag, den 13. November, abends 8.15 Uhr verlegt ist. Die Ausführungen sind: Der Orchesterverein Gleiwitzer Musikfreunde, Solistin Käthe Remann-Förster, Breslau. Leitung Musikdirektor Franz Bernert.

Er setzte sich für den Nachbar ein

Von Einbrechern erschossen

Hoch klingt das Lied vom braven Mann

... Hindenburg St., 5. Nov. Am Sonntag gegen 5.45 Uhr drangen zwei Einbrecher in die Wohnung des Invaliden Konik, der sich in der Kirche befand, ein und entwendeten 80 RM. Auf das von ihnen verursachte Geräusch hin schloß der in dem gleichen Hause wohnende Probechener Franz Kuntlich die Haustür ab und stellte sich mit seinem Schwiegerjohn Kluch den die Treppe herabkommenden

Einbrechern in den Weg.

Einer der Verbrecher zog sofort seine Pistole, rief „Hände hoch!“ und feuerte zwei Schüsse ab. Kuntlich setzte sich zur Wehr und schlug mit einem Spazierstock auf seine Gegner ein. Als Kluch mit einem Schraubder gegen diesen Täter vorging, ver setzte ihn der andere einen Stoß, jedoch er in die nebenan liegende Küche geworfen wurde. Er schloß durch ein Fenster und alarmierte das Ueberfallabwehrkommando. Bei dem Handgemenge im dunklen Hausflur gab der

Verbrecher noch drei weitere Schüsse ab, von denen zwei Kuntlich tödlich trafen.

Die Täter rissen nacheinander die Haustür auf und schlüpfeten die Leisener Straße hinauf durch das Grundstück Nr. 2 auf den Biegeleweg zu.

Am Tatort wurden fünf Patronenhülsen, Kal. 7,65, eine rote Stabtaschenlampe, eine Scheide einer Revolverpistole und eine große Armbanduhr mit Leuchtzifferblatt (Ziffern 13—24 rot) gefunden.

Die Verbrecher warteten vor der Tür in der Nähe des Hauses, Paulstraße 22, bis die Bewohner zur Kirche gingen. Sie sind dort mit einem Mann im schwarzen Mantel, der sich in Richtung Uferstraße entfernte, beobachtet worden. Die Täter sind etwa 23—26 Jahre alt und klein. Sie trugen keine Mäntel. Der eine hatte ein volles Gesicht und trug Koppe mit Gurt und schief ins Gesicht gezogene Jockehmütze, der andere ist schlanker und war mit Jockey- oder Schildmütze bekleidet. Die Tat scheint schon lange geplant gewesen zu sein, da sich bereits am vorigen Sonntag ein etwa 25 Jahre alter Mann an der Wohnungstür des Konik um die gleiche Morgenmütze zu schaffen machte. Er hatte tiefstehende Augen, eingefallene Wangen und auffallend hervorstehende Stirnknochen; bekleidet war er u. a. mit dunklem Jackett.

In edlem Wettstreit

500 Sänger fangen für die Winterhilfe

Gaulouzert des Oberschlesischen Arbeiter-Sängerbundes

Gleiwitz, 5. November 1933.
In edlem Wettstreit fanden sich am Sonntag die dem Oberschlesischen Arbeiter-Sängerbund angeschlossenen Gesangsvereine zu einem Gaulouzert im Schützenhaus „Neue Welt“ zusammen, das gleichzeitig dem idealen Zwecke diente, dem Winterhilfswerk neue Mittel zuzuführen. Man hätte allerdings gewünscht, daß der Besuch, in anbetrachter des guten Zweckes der Veranstaltung, besser gewesen wäre.

Die imponierbare Macht des deutschen Heimat- und Volksliedes

gerade in Deutschlands äußersten Südosten in den Dienst am deutschen Volkstum zu stellen und sich als Kampfbund für deutsches Wesen an deutscher Ostgrenze zu betragen, sah der Oberschlesische Arbeiter-Sängerbund von Beginn seiner Tätigkeit an als seine Hauptaufgabe an. Echten deutschen Geist in die Herzen der ober-schlesischen Brüder zu tragen durch das Heimatliche bedeutete den Sängern deutsche Seidung. Und die Geschichte des D.S. Arbeiter-Sängerbundes ist ein einziges Hohes Lied auf deutsche Mannestreu und Vaterlandsliebe. Niemand erlebte in ihm der Glaube auf Deutschlands Wiedererwachen und Freiheit, trotz Kiederbruch des Vaterlandes und Trennung von den Polen zugeleiteten ostoberschlesischen Stammesgenossen. Das Glüdesgefühl echter Gefolgschaftstreue macht den Sängern ihre Pflicht, am Aufbau des Vaterlandes mitzuwirken, leicht. Dem Einigkeitssollen zu dienen und für Deutschlands Gleichberechtigung zu kämpfen, wird den Arbeiter-Sängern immer höchstes Ziel sein. Sie werden diesen Willen am 12. November durch ihr „Ja“ bei der Volksabstimmung beweisen. Sie fühlen sich verantwortlich dafür, daß der Strom der deutschen Revolution das Volk der endgültigen Befreiung entgegen führen wird.

Diese Gedankengänge etwa führte der Vorsitzende des Gau's Oberschlesien des Arbeiter-Sängerbundes, Bergberwalter Sagner,

in seinen Einleitungsworten aus. Er begrüßte unter den Gästen u. a. Stadtrat Dr. Jęglinski als

Gleiwitzer Jungbauernschaft huldigt Schlageter

Beuthen St., 5. Nov.
Hier fand am Sonntag eine Arbeits- und Gemeinschaftstagung der Oberschlesischen Jungbauernschaft, Kreisgruppe Ost-Gleiwitz, statt. Die Jungbauern besuchten am zeitigen Vormittag nach einem Gottesdienst in der St. Thazint-Kirche den Landwirtschaftlichen Großmarkt, die Warenzentrale, die Gemüseverwertung und anschließend den Schlachthofmarkt und den Schlachthof. Am Nachmittag fand im Oberschlesischen Landesmuseum eine schlichte Gedenkfeier der Jungbauern am Sarge Schlageters statt, vor dem die Fahne der Oberschlesischen Jungbauernschaft enthielt wurde. Anschließend wurde das einzigartige Gefallen-Denkmal in der Schrotholz-Kirche besichtigt. Nach einem sehr interessanten Lichtbildvortrag in der Aula der Hochschule für Lehrerbildung von Hochschuldozent Perdic über bäuerliches Brautum in Oberschlesien und seine Pflege, bei dem auch Lichtbilder vom Beuthener Erntedankfest gezeigt wurden, sprach der Leiter der Bauernhochschule Reiffe-Neuland. Am Abend fand das Bauernfestspiel „Oberschlesische Ernte“ eine vorzüglich gelungene Aufführung vor dem so sachverständigen Publikum.

... Gesellschaftsabend der Bürgerhühnengilde Gleiwitz. Die Bürgerhühnengilde Gleiwitz, die schon zum wiederholten Male in diesem Jahre ihre Opferfreudigkeit bewies, hat dank der guten und verständnisvollen Führung von Stadtr. Baron auch die alljährlich stattfindenden Jahresabschlussveranstaltungen

Kuntlich hinterläßt außer seiner Frau drei Kinder im Alter von 3 bis 21 Jahren.

Wer von den Kirchenbesuchern hat am Sonntag die Täter gegen 5.30 Uhr in der Nähe des Grundstücks Paulstraße 22 gesehen? Wer ist ihnen auf der Flucht begegnet? Wer kennt die am Tatort gefundenen Gegenstände? Sie sind im Fenster des Café Central, Kronprinzstraße, Ecke Peter Paulstraße, ausgepostet. Sachdienliche Angaben an die Kriminalpolizei Hindenburg Zimmer 113.

Zu erfahren wir folgendes:

Der in der ersten Etage wohnende 86jährige Invaliden Konstantin Konik hatte kurz vor 6 Uhr mit seiner Ehefrau die Wohnung verlassen, um dem Frühgottesdienst bei St. Kamillus beizuwohnen. Kurz darauf vernahm der im Parterre des Hauses wohnhafte Erzprobenehmer im Laboratorium der Donnersmarchhütte Franz Kuntlich ein verdächtiges Geräusch, aus der über ihm gelegenen Konischen Wohnung kommend. Dies veranlaßte ihn, seinen gleichfalls im ersten Stockwerk wohnenden Schwiegerjohn, den Grubenarbeiter Kluch, aufzufuchen, um mit ihm gemeinsam die Ursache des Geräusches zu ergründen. Als er die oberen Stufen des Treppenaufganges erreicht hatte, wurde plötzlich die Tür der Konischen Wohnung geöffnet.

Zwei maskierte Vanbiten traten heraus, von denen einer sofort drei Revolvergeschüsse auf K. abfeuerte.

Die Kugeln drangen dem Bedauernswerten in die Schläfe, in den Hals und ins Bein und führten seinen sofortigen Tod herbei. Den Kärbern gelang es, unerkannt zu entkommen. Die alsbald verständigte Mordkommission der hiesigen Kriminalpolizei war sofort zur Stelle, nahm der Tatbestand auf und veranlaßte die Ueberführung der Leiche ins Knappschafts-Lazarett. Der Ermordete hat nur ein Alter von 46 Jahren erreicht.

Weiter wurde festgestellt, daß schon gegen 5 Uhr morgens fünf verdächtige Personen vor dem Hause gesehen wurden. Zwei Mann begaben sich, nachdem die Konischen Eheleute ihren Kirchgang angetreten hatten, in deren Wohnung, während die übrigen drei Männer Schtiere standen. Nach der Tat waren alle verschwunden. Zweifellos mußten die Vanbiten gemerkt haben, daß die reich befahrten Konischen Eheleute über Ersparnisse in ihrer Wohnung verfügten.

Vertreter des Magistrats, den früheren Gaubvorsitzenden, Schulrat Neumann, den Ehrenvorsitzenden Oberbergrat Stefan und Obersteiger Leopold. Den begeisterten Worten des Gau-Sängers folgte das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Damit begannen die gesanglichen Vorbereitungen durch

Massenschöre.

Gaubvorsitzender Sobel hatte sich der schweren Aufgabe unterzogen, die 500 Sänger bei der Vorbereitung der Volkslieder zu leiten. Gerade bei Massenschören kann nicht den strengen Maßstab anlegen, wie man es bei Einzelschören tun sollte. Trotzdem standen die Leistungen der Massenschöre, besonders im zweiten Teile, auf beachtlicher Höhe. Allerdings wird für solche Massenaufführungen noch viel Kleinarbeit in den einzelnen Vereinen zu leisten sein.

Die Einzelschöre

bewiesen, daß aus den Sängern allerlei herauszuholen ist. Einige Vereine können sich getrost mit streng geschulten Männerchören messen. Es würde nicht in den Rahmen dieser Veranstaltung hineinpassen, wollte man einzelne Vereine besonders hervorheben. Jeder Verein tat sein Bestes und erhielt verdienten Applaus. Auszumerken ist vor allem, daß sich die Vereine in uneigennützigster Weise für das Winterhilfswerk zur Verfügung stellten. Der gefante Kleinertag der Veranstaltung wird der Winterhilfe zugeführt werden.

Bei dem Konzert wirkten mit je zwei Darbietungen mit der Arbeiter-Gesangsverein Delbrückschächte Hindenburg unter Garus, der Arbeiter-Gesangsverein Ueberhütten Gleiwitz unter Halbig, die Vereinigten M.G.V. Donnersmarchhütte und Reichel Hindenburg unter Dufel, der M.G.V. Abwehrgrube Müllschütz unter Sosnierz, der M.G.V. Wagenwerkstatt Gleiwitz unter Sobel, der M.G.V. Grubenarbeiter Hindenburg unter Pohl, Knappensängerverein der Gleiwitzer Grube unter Schubert, der Arbeiter-Gesangsverein Juliushütte Dobret unter Gollh und der M.G.V. Lokomotivwerkstatt unter Mlopet.

verbunden mit dem Königsdiner in den schlichten Rahmen eines geselligen Abends umgewandelt, der am letzten Sonnabend im „Blüthneraal“ des Stadtparkes unter reger Beteiligung abgehalten wurde. Gleich in der Begrüßungsansprache nahm der Vorsitzende Veranlassung, nach Begrüßung der Gäste und der Würdenträger auf den Beschluß des Vorstandes hinzuweisen, wonach von dem traditionellen Königsdiner solange Abstand genommen werden soll, als der Kampf gegen Hunger und Kälte geführt, und es immer noch Volksgenossen gibt, die Hunger zu leiden hätten. Er begrüßte die Würdenträger Schattke (König und zugleich Bundeskönig), Kusch und Kutschka (rechter und linker Marschall) sowie Dypolka (Vogelkönig) zu ihren Ehren sowie alle die Sieger aus den Jahresfestveranstaltungen und feierte die Siege, die sie erstritten haben. Aber auch der in politischen Gefängnissen inhaftierten Kameraden Springob und Cory, die ihre Eltern in Ostoberschlesien besuchten und nicht mehr heimkehrten, gedachte er mit Behnnt und wünschte, daß der Tatbestand recht rasch geklärt und die Kameraden sehr bald wieder zurückkehren möchten. Zum Schluß erinnerte er an die Reichstagswahlen und den Volksentscheid am 12. November. Im Laufe des Abends trug Kamerad Laxy einen feinnigen Prolog vor. Allgemeine Gesänge, musikalische und gefangliche Darbietungen sowie deutscher Tanz schufen angenehme Abwechslung.

... Im Silbertranz. Das Franz und Maria Dzinische Ehepaar von der Einselestraße 19 beehrte am 12. November das Fest der silbernen Hochzeit.

Aus dem Lande

Raminies

... Amtsjubiläum. Rentmeister Dittrich feierte am 3. d. Mts. sein 50jähriges Amtsjubiläum. Vor 50 Jahren trat er seinen 1. Dienst beim Grafen Strachwitz an. Aus Anlaß dieses seltenen Tages empfing Rentmeister Dittrich viele Ehrungen, besonders von seinem Brotherrn Grafen zu Stolberg-Stolberg. Auch der Herr Landrat beglückwünschte ihn und hob in seinem Glückwunsch-Schreiben die Verdienste des Jubilars als langjähriger stellvertretender Amtsvorsteher, Schöffe und Landesbeamter hervor.

Ostropa

... Wahlversammlung. Um auch die Frauen über die Bedeutung und Wichtigkeit der Wahl am 12. November aufzuklären, veranstaltete die NS-Frauenenschaft am Montag, d. 6. November abends 8 Uhr im Gasthaus Knyfje, eine Versammlung.

Deistkrescham

... Einbrecher drangen in der Nacht bei zwei Landwirten auf der Ufer Vorstadt ein und entwendeten insgesamt 40 Hühner und 1 Bute. Die Hühner wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet.

... Dreifache Kartoffeldiebstahl. In der Nacht zum Freitag erschienen zwei Männer und zwei Frauen aus Hindenburg mit einem Rollwagen in der Landsiedlung an der Wilhelmshoferstraße und räumten eine Kartoffelmiete von 25 Zentnern aus. Im letzten Augenblick konnten die freien Kartoffeldiebe noch gefaßt und festgenommen werden. Die Kartoffeln wurden dem Besitzer wieder ausgehändigt.

... Der Kathol. Gesellenverein hält am Montag, dem 6. November, abends 8 Uhr, in Meyers Hotel eine wichtige Versammlung ab.

... Straßenumbenennung. Die Verbindungsstraße von der Gleiwitzer Chaussee nach der Straße am Bahnhof hat den Namen „Szechowitzer Straße“ erhalten.

Hindenburg

Die Einweihung des Jugendheimes Deichfel

fand Sonntag, um 10 Uhr im Beisein von Oberbürgermeister Filikus, Stadtrat King und anderer Ehrengäste statt.

Im Fabrikhof überreichte Direktor Löfke in feierlicher Ansprache die Schlüssel des neuen Jugendheimes dem Standortführer Janik, nachdem er die Entwicklung der NS-Jugend und die Entstehung des Heimes unter Leitung von Oberingenieur Bietz geschildert hatte. Sodann begaben sich die Festteilnehmer in den feierlich geschmückten Jugendheimsaal. Die Festrede hielt Stammführer Guttenberger-Bentzen, der auch seinerseits der Direktion für das Zustandekommen des Heimes dankte. Oberbürgermeister Filikus gab auch als Kreisleiter seiner Freude Ausdruck, daß Direktor Löfke so bald auch in diesem Werke dem neuen Geiste Geltung verschafft habe. Die recht stimmungsvolle Feier wurde durch Nieder eines Doppelquartetts umrahmt.

Wahlkundgebung der katholischen Vereine St. Andreas

Ein erster Appell aus berufenem Munde an die katholischen Wähler

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vereine der Pfarochie St. Andreas hatte ihre Mitglieder für Sonntag nachmittag in den Kaffinsaal der Donnersmarchhütte zusammenberufen, um ihnen, angesichts des bevorstehenden Wahltages, noch einmal die politische Situation, die zur Volksbefragung und Neuwahl des Reichstages Veranlassung wurde, vor Augen zu führen und einen jeden an seine nationale Pflicht, der Regierung Adolf Hitler am 12. November treue Gefolgschaft zu leisten, eindringlich zu erinnern. Zu der Kundgebung, die der Cäcilienverein St. Andreas unter Führung von Chorleiter Porwit durch zwei ansprechende Chöre verschönte, war auch Oberbürgermeister, Kreisleiter Filikus erschienen, der bei seinem Erscheinen im Saale durch lebhaftes Handklatschen willkommen geheißen wurde.

In mehr als einstündigen Ausführungen, die des öfteren von stürmischen Beifallsbezeugungen unterbrochen wurden, wußte sodann Oberstudienrat Schlegel in der ihm eigenen, klar umrissenen Form den Bahnhofs unserer Gegner, die sich trotz ständiger eigener Aufklärung noch immer durch das wehrlose Deutschland bedroßt fühlen, gebührend zu brandmarken und den energischen außenpolitischen Schritt der Reichsregierung vollauf zu rechtfertigen. Am nächsten Sonntag habe das katholische Volk Gelegenheit, zu beweisen, daß es Verständnis für die Aufgaben des Volkes und der Nation habe, daß es an seinen Führer, den Volkskanzler Adolf Hitler, glaube und ihm Vertrauen schenke.

Die außerordentlich begeisterten Ausführungen des Redners wurden mit stürmischen Beifall ausgezeichnet. Spontan erklang sodann das Deutschlandlied als wirkungsvoller Ausklang der Kundgebung.

... Durch Sturz in eine Kanalisationsgrube zog sich der Grubenarbeiterfran Hebwig G. so erhebliche innere Verletzungen zu, daß sie in in das Knappschafts-Lazarett eingeliefert werden mußte.

... Fahrplanänderung. Zur Verstellung des Anschlusses an den später gelegten Vorzug 272 W nach Oppeln verkehrt vom 15. November ab B 234 von Hindenburg bis Laband zwei und von Laband bis Kandrjin 25 Minuten früher, also Hindenburg ab 5.03, Gleiwitz ab 5.16.

... Hilfswerk Deutscher Techniker, Ortsgruppe Hindenburg. Morgen, Dienstag, vormittag 11 Uhr werden in der Kanillenskirche die Passionsspiele aufgeführt. Der Eintrittspreis beträgt für alle stellungsfreien Techniker 10 Pf. Für Frauen und Kinder werden Sitzplätze bereitgehalten. Zahlreicher Besuch erwünscht. Sammelort 10.30 Uhr vor der Kamillenskirche.

Das Drama auf Golgatha

Münchener Passion in Hindenburg

R. Mbl. Eine Spielgemeinschaft, die sich hinsichtlich der Beweggründe und der Art ihrer Zusammenfassung die Aufgabe stellt, der Oberammergauer Tradition nachzueifern, verfuhr am Sonntag-Abend in den ewig gültigen Bahnen der gottesdienstlich betonten Volksspiele die Leidensgeschichte unseres Herrn dramatisch darzustellen. Zwar erlaubte die Jahreszeit kein Bewegungsspiel wie etwa noch im Sommer vor dem ehrwürdigen St. Georgs-Münster in Münsterberg, aber die in ihrer Stilleführung frühdeutsch betonte Hallenkirche von St. Kamillus eignete sich ohne theatralische Veränderungen hervorragend zur offenen Szene. Mit ganz wenig Vorhangwerk nach Art der mittelalterlichen Mysterienspielbühnen wurde hier aneudend und lebendig gründernd der äußere Rahmen geschaffen. Und man erinnerte sich angezogen dieser Bühnenbeobachtung jener Wegbereiter des Passionsspielgedankens, der „Ober-schlesischen Volksspiele“, und ihrer Gefolgschaft, der „Heimgarten-Spielschar“.

Der Stoff, der hier in überwiegendem Laienspiel zu benütigen war, ist schlechthin das Drama der Weltgeschichte: der vor 1900 Jahren erfolgte Kreuzestod Christi mit seiner biblischen Vorgeschichte, die mit dem Einzug des Messias in Jerusalem beginnt. Dann wird sich die schwierige, ganze, ideale Vorgabe voranzuführen Darstellung auf den Pfaden der Leidensgeschichte ab. Dr. Dimmler-München, der sich hier an den von anno 1634 stammenden Oberammergauer Volkstoff hält, hat viel Sinnemäßiges, organisch Gewordenes aus den „Christleib“-Spielen des deutschen Mittelalters gelernt. Auch die sprachliche Ausbreitung vertritt der Vater der Wiedererweckung der Volksspiele zwischen „Theophilus“ und Hans Sachs, den Münchener Fachmann Prof. Max Gumbel-Seiling.

Bei aller intensiven Beschäftigung mit dem rein formalen, Bühnengegebenen legt die Spielleitung (Direktor Lommatzsch) das Schwergewicht auf eine klare, ästhetisch feine und religiös eindeutige Komposition von lebenden Bildern, deren Wirkung (wir erwähnen davon nur die gemühten nach Leonardo gruppierte Abendmahlszscene) zwingend ist. Und die Gewandung wie die Maskenbehandlung vermeidet im Wesentlichen billige Herausstellung. Mit eisernem Fleiß und idealgläubiger Verfertigung in ihren Aufgabenkreisen versuchen es die ca. 100 Laienspieler, kein Theaterspiel im leidet zu gewohnten Sinne zu entwickeln. Hier wird der Beweis angetreten, wie erfreulich reich die Möglichkeiten für eine ernstlich notwendige Kultivierung unseres Laienspiels sind. Studienrat Fasslot, der getreue geistliche Freund, der verständnisvolle Kamerad der Hindenburg Jugend, verdient ohne jede Lobhudelei ehrlche Anerkennung allein schon für diese vorbereitende Einstudierungsarbeit wie überhaupt für alle geleistete Vorarbeit. Nur ein solcher Geist konnte in unserer Zeit den Eifer der zahlreichen Mitspieler wecken und fördern. Ihnen allen, den mitwirkenden Mitgliedern des Kath. Männer- und Arbeitervereins St. Andreas sowie den zahlreichen Oberrealschülern, nicht zuletzt dem Studenten Loh (Darsteller des Judas) sei für eine solche richtungswesende Gemeinschaftsarbeit herzlich gedankt. Aus Gründen der Zielsetzung solcher Spielkunst besteht es sich von selbst, wenn wir persönliche Hervorhebungen vermeiden.

Die auffallende Geschlossenheit der Leistungen — gefördert durch den würdigen Chorplatz des St. Kamillus-Kirchenchores und die sorgfältigen Orgelstimmen von Vater Paballa — besicherten auch der vollen Saalkräfte jene Einfuhr, die wir bei manchen sonstigen sogenannten Passionspielen leider mitunter vermischen mußten.

Leutnant

Hubertusjagd des Reitervereins Beuthen

Unter starker Beteiligung seiner Mitglieder hielt der Reiterverein Beuthen OS am Sonntag vormittag auf dem Gelände des Dominiums Schomburg eine Jagd ab. Die drei Kilometer lange Strecke führte über verschiedenartige Hindernisse, Gräben und Koppel, jedoch sich für die gleichfalls zahlreichen Zuschauer, die von einem bestimmten Punkt aus das ganze Jagdgelände übersehen konnten, ein interessantes Bild ergab, noch dadurch erhöht, daß die roten Röcke der Damen und Herren mit dem Blau der Polizeioffiziere ein buntes Bild hervorbrachten. Als Juchz ritt Oberleutnant a. D. von Albedyll, der Reitleiter des Vereins, „Master“ war Mitreiter a. D. Ruediger. In der Nähe des Kraftwerks Sobrel ertönte das Halali. Anschließend fand ein abwechslungsreiches Fuchsschwanzreiten der Jugend statt, bei dem nach vielem Hin und Her Brigitte Robert den Schwanz erhaschte. Frau Robert konnte insgesamt 16 Fuchsbüchse für erfolgreiche Teilnahme an der Jagd verteilen, die im übrigen ohne Zwischenfälle verlief. Nach einem Picknick in der Scheune des Dominiums wurde gemeinsam der Heimritt angetreten.

(1) Achtjähriger Junge überfahren. Am Sonntag gegen 14 Uhr wurde in der Klufmikerstraße in der Höhe der Synagoge der 8jährige Heinrich Mühl beim Überqueren des Bahndammes von einem Lieferkraftwagen überfahren. Er erlitt schwere innere Verletzungen und wurde in bewußtlosen Zustand in das städtische Krankenhaus gebracht.

Der Deutsche Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe veranstaltete am Dienstag, den 31. Oktober 1933 im Deutschen Haus eine Wahlversammlung, die sehr stark besucht war. Diese Versammlung war als Werberversammlung für die Fachschaft „Handel und Verkehr“ gedacht, wurde aber wegen der Wichtigkeit der Volksabstimmung am 12. November 1933 als Wahlversammlung für alle Mitglieder abgehalten. Vg. Herbe begrüßte besonders Kreisbetriebsstellenobmann Wandlera. Verbandsratsvorsitzender A. Sobel sprach dann einige Worte über das Thema „Einkauf und Zeit“, während Vg. Wandlera über die Wichtigkeit des 12. November sprach und die Versammelten aufrief, am 12. November ihre Pflicht zu tun, um so den Sieg zu sichern. Zum Schluß sprach noch Vg. Wandlera ausführlich über das Winterhilfswerk. Vg. Herbe richtete an die Mitglieder nochmals den dringenden Appell, daß sie alle reiflich am 12. November ihre Pflicht tun.

Oesterreichisches oder deutsches Recht?

Ein Grafenerbschaftsstreit vor dem Beuthener Gericht

Beuthen, 4. November.

Die hiesige Zivilkammer beim Landgericht unter Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Neumann beschäftigt gegenwärtig ein nicht nur bedeutungsvoller, sondern auch rechtlich außerordentlich verzwickter Erbschafts-prozeß des Grafen Künigell, vertreten durch Rechtsanwält Dr. Reichmann und M. Hengel vor Donnermarkt Estates Limitet, Beuthen, die von Rechtsanwält Dr. Frankel vertreten wird. Dieser Prozeß liegt nachfolgender Tatbestand zugrunde: Graf Artur von Donnermarkt auf Wolfsberg (Oesterreich), mit den Grafen Donnermarkt auf Rallo und Brynnel ein Nachkomme des Grafen Hugo I. von Donnermarkt, ist 1921 gestorben und hat ein Testament hinterlassen, nach dem sein einziger Sohn Alfred zum Erben eingesetzt und die Gräfinnen Künigell und Thun auf das Pflichten gesetzt wurden. In dem vor dem hiesigen Landgericht schwebenden Prozeß geht es um das Pflichten der Gräfin Künigell, die einen Teilbetrag ihres Pflichten an den von ihr geschiedenen Graf Künigell abgetreten hat. Für 65 Prozent dieses Pflichten ist zwischen den Parteien 1924 durch den sogenannten Breslauer Erbvergleich ein Vergleich zustande gekommen. Durch diesen ist jeder Pflichtenanspruch auf 3,1 Millionen Mark festgesetzt worden.

Donnermarkt, Beuthen, kämpft nun gegen die Rechtsgültigkeit dieses Erbvergleichs aus den verschiedenen Gesichtspunkten heraus, und zwar zunächst wegen Verstoßes gegen die Devisenbestimmungen von damals, wegen Verletzung der guten Sitten und vor

allem aber, weil sich nach Abschluß des Vergleichs infolge der konfiskatorischen Steuern des polnischen Staates und wegen der Aufwertungsverpflichtungen, die sich nachträglich ergeben haben, die Berechnungsgrundlage als vollkommen irrig herausgestellt habe.

Donnermarkt Limitet hat i. Zt. die Bürgschaft für die Bürgschaft für die Erbschaftsverpflichtung übernommen. Sie

klagt nun auf Unwirksamkeitserklärung dieser Bürgschaftsübernahme,

indem sie auch weiterhin die Behauptung aufstellt, daß der damalige Leiter der Limitet, Dr. Endlich, gar nicht berechtigt war, eine solche Bürgschaft zu geben. Dabei wird auch darauf hingewiesen, daß der Testamentvollstrecker, Generaldirektor Udo Schulz in Breslau, zu den Abmachungen nicht hinzugezogen worden ist. Graf Künigell hingegen stützt seine Klage vor allem darauf, daß der Anspruch anerkannt worden ist und auch bereits Zahlungen geleistet wurden.

In diesem schwierigen Prozeß spielt die Frage eine wesentliche Rolle, ob

das deutsche oder österreichische Gesetz zur Anwendung

kommt. Bemerkenswert ist weiter in diesem Prozesse, daß dieser in einer Feststellungsklage über eine Rate von 80 000 Mark gipfelt. Die Klägerin hat nämlich beantragt, festzustellen, daß eine Verpflichtung zur Zahlung der Rate und der Zinsen nicht besteht.

In diesem verwinkelten Erbschaftsstreit, der in seiner fast 6stündigen Sitzung der Zivilkammer lang und breit erörtert worden ist, wird die Kammer noch in diesem Monat den Entscheid verkünden.

Cofal

Großfeuer in Koste

Am Sonntag um 2 Uhr morgens wurden die Freiwilligen Feuerwehren zu einem Schadenfeuer alarmiert. Das Feuer nahm einen gewaltigen Umfang an. Die dreiteilige Scheune vom Landwirt Rosoll wurde mit der gesamten Ernte bis auf die Umfassungsmauern eingeschert. Eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen ist mitverbrannt. Der Schaden wird auf 20 000 M. geschätzt. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Ogolin

Mit dem Motorrad in den Tod

Auf der Kunststraße Krappitz-Gogolin

Ottmuth, 5. November.

In den Abendstunden ereignete sich in Ottmuth ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Hültejunge, der bei der Familie Rogiolel beschäftigt war, bemerkte bei der Rückkehr vom Kühehüten, daß er seinen Mantel auf dem Felde liegen gelassen hatte. Spät abends wollte er noch diesen holen. Der 36jährige Sohn des Besitzers kam auf den Gedanken, den Jungen mit seinem Motorrad zur Wiege zu bringen. Bei dem Einbiegen in die Kunststraße Krappitz-Gogolin fuhr Rogiolel in ein Bierauto und wurde von diesem etwa 50 m mitgeschleppt. Drei Stunden später starb Rogiolel im Krankenhaus Krappitz an den erlittenen schweren Querschußungen. Auch der Hültejunge, der als Sozius mitfuhr, erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden.

Knüppel

22 000 RM erbeutet

Geldschrankeinbruch in der Schönwitzer Zuckersfabrik

Neustadt OS., 5. Nov. In der Schönwitzer Zuckersfabrik ist in der Nacht zu Sonnabend ein schwerer Einbruch verübt worden. Trotz der vorgesehenen Bewachung wurde der Einbruch in der Nacht vor dem Lohn tag durchgeführt und die im Geldschrank bereitgelegten Lohngehälter in Höhe von 22 000 RM erbeutet.

Die entwendete Summe hat sich zumeist aus 50-Mark Scheinen, und ein kleiner Teil Silber, zusammenge-setzt. Sachdienliche Angaben werde an den nächsten Landjäger oder an das Polizeipräsidium erbeten.

Süße Maßweine

Tarragona-Meßwein, alt süß

Liter im Faß 1.15, 1/2 Fl. 0.90

Span. Muscat doux, sehr fein

Liter im Faß 1.35, 1/2 Fl. 1.15

Malaga-Meßwein, alte Auslese, feinst.

Liter im Faß 1.45, 1/2 Fl. 1.25

Vino Santa Tecla, weiß süß, bordeauxähnlich

Liter im Faß 1.45, 1/2 Fl. 1.25

Vino Santa Tecla, weiß, süß, Muscat,

das Feinste in span. Muscat

Liter im Faß 1.45, 1/2 Fl. 1.25

Vino Santa Tecla, rot, süß, der Maßwein

für Magenkranke

Liter im Faß 1.45, 1/2 Fl. 1.25

Die Preise verstehen sich frei Bahn Oettingen,

Embalagen werden berechnet, aber zum vollen berechneten Preis zurückgenommen. Probeflaschen werden in kleinen Kästen von 2, 4 und 6 Flaschen per Post zugesandt und zwar mit 10% Probestraß.

Weingroßhandlung Josef Wolf

Oettingen (Bay.)

Veredigt als Maßweinlieferant

Ich bin zu allen reichsgesetzlichen Krankenkassen zugelassen worden. G. Majerski, Dentist, Hindenburg, Dorotheenstr. 44 (Becker-Block). Siechen-Spezial-Ausschank Heilwitz, Wilhelmstraße 2c Heute Montag und morgen Dienstag Schweinschlachten wie bekannt. Es ladet ergebenst ein Rob. Becker. Zum Anstich gelangt der berühmte Doppelbock. Wurst auch auß. Haus

In Berlin wohnt der Katholik gut, behaglich, ruhig, billig im neuen Hospiz des Johannesbundes Petrarburger Straße 77 - Am Baltenplatz - Telefon: E 8 Andreas 9661 Geleitet durch Johannessenwestern Fließendes Wasser Lichtsignale Fahrstuhl / Radio auf allen Zimmern / Les- und Schreibzimmer / Bäder Speisesaal mit gutbürgerlicher Küche / Kapelle / Zimmer von 2.50 Mk. an Verbindungen Von Bahnhof Alexanderplatz mit U-Bahn in 5 Minuten nach Station Petersburger Straße Straßenbahn: Linie 4, 5, 8, 65, 68, 69

Werbet für unsere Zeitung

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienstordnung

für Dienstag, den 7. November 1933.

(Nachdruck verboten.)

Gleiwitz.

Pfarrkirche Allerheiligen. Um 6 Uhr Requiem für verst. Verwandtschaft Jüttner-Martin, um 6.45 Uhr Cant. für arme Seelen, um 7.15 Uhr Requiem für verstorb. Emil Morcinek, aufgeopfert von den Hausbewohnern, um 8 Uhr still, für verstorb. Marie und Albert Gjoja, verstorb. Paul Spiewol, um 8 Uhr Cant. mit hl. Segen für die Antoniusbruderschaft, um 19.30 Uhr Antonius- und Armeeseelenandacht.

Pfarrkirche St. Peter-Paul. Um 6 Uhr still, für verst. Anton, Katharina Trzcionek, Sohn Franz, Anna Kaszycz, um 6.30 Uhr still, für verstorb. Joseph Loda, Sohn Heinrich, Meta Weigel Eltern Loda und Kompalla, um 7 Uhr R. für verstorb. Anastasia Czumann, beft. vom 3. Orden, um 7 Uhr still, für verst. Konstantin Herda, um 8 Uhr R. mit Kond. und Salve für verstorb. Anastasia Dittmann, bestellt vom deutschen Mütterverein.

Pfarrkirche St. Bartholomäus. Um 6 Uhr Jahresmesse für verstorb. Anna Pieronczyl, um 6.30 Uhr zur göttlichen Vorsehung für Familie Johann Grefst, um 8 Uhr Beerdigungsmesse für verstorb. Rudolf Cichpa.

Heilige-Familie-Kirche. Um 6.15 Uhr für verstorb. Joseph Rother, um 7 Uhr Begräbnisrequiem für verst. Joseph Kozle, um 7.30 Uhr Begräbnisrequiem für verstorb. Adelheid Gniza.

Gleiwitz-Nichtersdorf.

Pfarrkirche St. Antonius. Um 6 Uhr für verstorb. Joseph Sobotta, um 6.30 Uhr für eine verstorb. Mutter. Gleiwitz-Jernitz.

St. Johannes-Kirche. Um 10 Uhr Trauungsamt für das Brautpaar Mocha-Wibera, abends um 7.30 Uhr polnischer Rosenkranz für die armen Seelen Schönwald.

Um 6.30 Uhr Hochamt zu Ehren der göttlichen Vorsehung als Dankagung für lebende Mutter, verstorb. Peter, lebende und verstorb. Kinder, anlässlich eines Gedenktages, um 7 Uhr Requiem mit Kondukt und Salve für Landwirt Johann Cimanber, verstorb. Kinder und die armen Seelen.

Laband.

Um 6 Uhr für Karl Gogrel, Ehefrau Marianne und Verwandtschaft, Lorenz Wolczyl, Ehefrau Johanna und Verwandtschaft, um 6.30 Uhr Intention Kuzmit-Rozubyl, um 10.30 Uhr Trauung Pfeiffer-Golba.

Kiererkübel.

Um 7 Uhr zur göttlichen Vorsehung und zur Schmerzhaf-ten Mutter Gottes als Dank.

Heilkreuzscham.

Um 7.15 Uhr Jahresmesse für Joseph Nowak, um 10 Uhr Trauungsamt Lenner-Kranz mit hl. Segen.

Hindenburg.

Pfarrkirche St. Andreas. Um 6 Uhr Silberhochzeit Karl und Anna Kuljanek, hl. Segen, um 8.30 Uhr Veredigung für verstorb. Margarete Gjesalla, Matthias-Str. 19, um 10.30 Uhr römische Trauung Gogaz-Pyrskalla, um 11 Uhr römische Trauung Brysch-Kloß.

St. Josephs-Kirche. Um 8 Uhr auf die Meinung des Müttervereins. Ansprache, hl. Segen.

Pfarrkirche St. Anna. Um 6.15 Uhr für verstorb. Martin Gypol (amib.), Marie und Georg Gypol. C. S. deutsch, um 6.45 Uhr für verstorb. Johann Siedlaczyl (amib.), C. S., deutsch, um 8 Uhr Intention des Herz-Jesu-Gebetsapostolats, Auslegung, Predigt, hl. Segen, besond. Dbergang, deutsch.

Heilige-Geist-Kirche. Um 10 Uhr Trauungsmesse Brzosa-Wawrzyl, Gabrys-Wawrzyl.

Kuratie St. Kamillus (Kamillianerkloster). Um 6 Uhr für verstorb. Anna Krain, um 6.30 Uhr für verstorb. Walesta, Alexander und Alfred Nowak, Paul und Ida Schönfelder, um 7 Uhr zum 60. Geburtstag, Intention Elisabeth Ullmann, abends um 8 Uhr Versamm-lung des Mädchenbundes mit Vortrag im Saal 2.

Hindenburg-Jaborze.

Pfarrkirche St. Franziskus. Um 6 Uhr für die, für welche beim Kreuzweg gebetet wird, um 6.30 Uhr mit Kondukt für verstorb. aus polnischen Frauenrollen, um 7 Uhr für verstorb. aus Familie Woelchel und Ragle, um 8 Uhr für verstorb. Karl Adamczyk, Eltern Adamczyk und Jurek, um 19 Uhr deutsche Armen-Seelen-andacht. — Monatliche Krankenbesuche in Jaborze Kofszplaz und Marienschacht.

Hindenburg-Poremba.

St. Hedwigs-Kirche. Um 6.45 Uhr Brautmesse Nummer-Wieczorek, abends um 8 Uhr polnischer Kreuzweg, um 7 Uhr polnische Armeeseelenandacht.

Grosz-Strechitz.

Um 5.30 Uhr still, für verstorb. Ranzjora (gregorian.), um 6 Uhr für verstorb. Eduard Gnenkol, Kinder und Verwandtschaft, deutsch, um 6 Uhr still, zum hl. Paschalis für eine schwerkranke Person, (Gambel), um 6.30 Uhr zur göttlichen Vorsehung und zum hl. Antonius in besond. Meinung, polnisch, um 7.15 Uhr 3. für verstorb. Gertrud Kaspar, Franz und Marianna Kaspar, deutsch, um 7.15 Uhr still, für eine lebende Person, um 7.15 Uhr abends Armeeseelenandacht, deutsch. — Krankenbesuche: Am Mittwoch im 1. und 2. Bezirk. Anmeldungen bis Dienstag früh in der Sakristei. — Beichtgelegenheit: Freitag um 4.30 Uhr für die Kraken aus Adamowiz und alle Kinder aus Sucholona. Sonnabend wie gewöhnlich. — Kirchbankplätze. Die Einziehung der Kirchbank-Gebühren für das Jahr 1934 erfolgt am Sonntag nach beiden Hochämtern und jeden Mittwoch, vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Kath. Jugendheim.

Slawenitz.

Um 6.30 Uhr für die Verstorbenen, Intention einiger Personen aus Slawenitz, um 7 Uhr für verstorb. Elisabeth Orskulla, Sohn Vinzent, Verwandtschaft Orskulla, Kapiza, abends um 6.30 Uhr Versammlung der Marian. Kongregation in Lünenfeld.

Randzin.

Um 7.15 Uhr für verstorb. Hedwig Rubina und alle Verstorb. aus dem 3. Orden, um 11 Uhr Trauungsamt Pisch-Schwendzieltorz.

Gosel.

Um 6 Uhr für verstorb. Valentin und Johanna Gerner, Nikolaus Zmiesla, Cant., um 6.30 Uhr für verstorb. Sophie Gaba, Sohn Alois, verstorb. Verwandtschaft, Singmesse, um 7.15 Uhr Annib. für Johanna Tobias, Ghemann Matthias, Cant., abends um 7.15 Uhr 96. Terlefen-Dtlab.

Druk u. Verlag: „Oberschles. Volksstimme“, Gmbh., Gleiwitz Verlagsdirektor Hermann Rießer.

Verantwortlich: Für Politik und Handel: Wilhelm Wazyl, für Kommunales, Provinz, Sport und den übrigen Inhalt: Viktorus Himmel, beide in Gleiwitz. Für Hindenburg: Heinrich Wallöffel in Hindenburg. Für Reiffe: Ernst Steinhauser in Reiffe. Für den Silberdienst: Arthur Wiazau. Für den Anzeigen- und Inseratenteil: Richard Brenneke in Gleiwitz.